



APRIL 2014

EKM intern 04

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

- 01
- 02
- 03
- 04
- 05
- 06
- 07
- 08
- 09
- 10
- 11
- 12



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail <EKM-intern@gmx.de>

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Telefon (0361) 51800-145

Briefpostadresse: Redaktion EKM-intern, c/o Wartburg Verlag, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar

⇒ Wir bitten, zu Fragen des Bezugs und der Zustellung die Vertriebsabteilung des Verlags zu kontaktieren.

Internet: www.ekmd.de ⇒ *Aktuell & Presse* ⇒ *EKM-intern*

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar

Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail <abo@wartburgverlag.de>

Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch

Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13, E-Mail <anzeigen@wartburgverlag.de>

Internet: www.wartburgverlag.de

Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar

Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

Bildnachweis: Kinder- und Jugendpfarramt (Titel), EKM/Gerhard Seifert (S. 1), Horea Conrad (S. 3)

Das Titelbild entstand im Jugendcamp im Kloster Volkenroda.

Bitte den Einsendeschluss beachten! Der Einsendeschluss für Texte ist jeweils der 1. des Vormonats. Für später eingehende Manuskripte kann keine Abdruckgarantie gegeben werden.

„Schatzheber“ und andere Projekte
 Im März wurde in Jena der
 „11. Mitteldeutsche Fundraisingtag“
 veranstaltet. Über 140 Interessierte
 nutzten die Gelegenheit, sich
 neue Anregungen auf dem Gebiet
 der Spendenwerbung zu holen.
 Ein besonderer Fokus lag bei der
 Programmgestaltung darauf, regionale
 Erfahrungen im Spendenwesen
 vorzustellen. Insgesamt 15 Workshops
 standen zur Auswahl. Auf der
 Internetseite des „Mitteldeutschen
 Fundraisingtags“ können die
 Materialien dazu heruntergeladen
 werden. Seite 7



DIALOG

Bis hier und weiter 3
 EKM-intern sprach mit Anja Teege
 über die Anliegen der Ausstellung
 zur Kinder- und Jugendarbeit

AKTUELL

Du hast ein Zuhause 4
 Projekt der Frauenarbeit des GAW

**Baumbestand wird
 inventarisiert** 4
 Information zur Forsteinrichtung

Autofasten. Sinn erfahren 5
 Broschüren und Aktionen

Dreiklang des Aufbrechens 6
 Samstagspilgern in Thüringen

**Beten mit den Füßen auf
 dem Jakobsweg** 6
 ... und in Sachsen-Anhalt

**Fundraisingtag 2014
 – ein Rückblick** 7
 Beispiel: St. Trinitatis Leipzig

PERSONEN

**Reformation und Zukunft
 des Gemeinwesens** 8
 Kuratorium Luther 2017:
 Udo di Fabio neuer Vorsitzender

**Neuer Militärseelsorger
 für den Südwesten** 8

Dirk Sterzik

TAGUNGEN/SEMINARE

**Am Ball bleiben – den
 Glauben feiern** 9

Fortbildungen des PTI

**Vielfalt als
 Herausforderung annehmen** 11

Angebote der Evangelischen
 Akademie Thüringen

**Konfliktkompetenz
 selbst erkennen** 11

Kurs des EKM-Gemeindedienstes
 zu fairer Auseinandersetzung

**Veränderungsprozesse
 geistlich begleiten** 12

Konsultation des
 Gemeindegelds der VELKD

**Vertrauen – spielen
 – lernen** 12

Kursleiterschulung für Elternkurs

**Soziale Arbeit
 – wirtschaftlicher Mehrwert** 13

5. Sozialkongress Thüringen

**Mit allen Sinnen
 dürfen wir erfahren** 13

Frauenversammlung der EKM

**Die Zukunft,
 die wir meinen** 14

Ökumenische Versammlung
 2014 in Mainz

**Unter den Heraus-
 forderungen der Freiheit** 14

Ökumenischer Studientag zu
 den seit 1989 veränderten
 gesellschaftlichen Bedingungen

**Partnerschaft und
 Kirchengemeinschaft** 15

Treffen mit Vertretern der
 United Church of Christ der USA

**Gegenseitiges
 Verständnis vertiefen** 15

Fachtag des Forums Religionen
 und Weltanschauungen

So bunt ist unser Glaube 16

Termine des Posaunenwerks

**Wie bringe ich Ordnung
 ins Kirchenarchiv?** 16

Archivschulung zu Grundlagen

**Friedhöfe sterben,
 sagen die einen** 17

Zweiter Fachtag
 „Lebendige Friedhöfe“

**Bauernmakt-Saison im
 Kloster Volkenroda** 17

Tipp für Familien-Wochenenden

Noch bis 15. April anmelden!

Sänger und Chöre aus der ganzen Bundesrepublik haben noch bis zum 15. April die Möglichkeit, sich für das Deutsche Evangelische Chorfest in Leipzig anzumelden. Das Treffen ist offen für Chöre jeglicher Art und Größen, Konfessionen und Stilrichtungen. Es werden rund 10 000 Teilnehmer erwartet. Neben zahlreichen Workshops, Gottesdiensten und Diskussionen soll es auch in Kirchen und überall in der Stadt Gesangsveranstaltungen geben. www.leipzig2014.de

Gott nahe zu sein ist mein Glück!

Mit diesem Motto bittet das Gustav-Adolf-Werk Konfirmandinnen und Konfirmanden um Spenden für Kinder- und Jugendeinrichtungen in Kolumbien und Transkarpatien. Gesammelt wird für Kinder und Jugendliche in einem der größten „Armenhäuser“ Europas, in Transkarpatien in der Ukraine. Die Reformierte Kirche will mit ihren Sommerferienlagern den Jugendlichen Raum und Zeit geben, Gott zu finden. Das brauchen sie dringend in den schwierigen Lebensbedingungen in der Ukraine zwischen Armut, Gewalt und Ausgrenzung. Gesammelt wird auch für durch den Bürgerkrieg vertriebene Kinder und Jugendliche in Kolumbien. Die Lutherische Kirche will ihnen Aus- und Fortbildungsangebote machen, damit sie bessere Chancen für ihre Zukunft haben. www.gustav-adolf-werk.de ⇒ Weltverantwortung ⇒ Kinder- und Jugendarbeit ⇒ Konfigabe

Was können Gemeinden für Flüchtlinge tun?

Unter dieser Überschrift findet man auf „evangelisch.de“ einen dreiteiligen Leitfaden: In Teil 1 geht es um Organisation, Logistik und Finanzen, in Teil 2 um die Möglichkeiten des Deutschunterrichts, rechtliche Aspekte sowie Öffentlichkeitsarbeit – und Teil 3 behandelt Fragen von Religion und Spiritualität, Motivation für die Helfer sowie Rat und Seelsorge. Der Leitfaden wird weiter aktualisiert. www.evangelisch.de ⇒ Schwerpunkte/Kirche hilft ⇒ Kirchengemeinden helfen ...

HANDWERKSZEUG

Der Abschied ist nicht der Abschied 18

Impulse für eine Andacht im GKR zum Monatsspruch

Was tun, damit's nicht brennt? 19

Online-Handreichung für Willkommensbündnisse

Im Sinne der Betroffenen 19

Nationale Armutskonferenz: Position zu teilhabeorientierter Leistungsgewährung

Altersarmut: Prävention und Bekämpfung 20

Positionspapier des Diakonie-Bundesverbandes

Potenziale – und Herausforderungen 21

Fünfte Untersuchung der EKD zur Kirchenmitgliedschaft

Auf dem Wege der Gerechtigkeit ist Leben 22

EKD-Studie zu Global Governance

Kirchenmusikausbildung in Thüringen 23

Buchvorstellung

Reformatorenlexikon und Zarathustras Feuer 24

Zu Neuerscheinungen Herbst und Frühjahr der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft

Ein Lesebuch zur Ringparabel 25

Buchvorstellung

Räume steuern das Empfinden 25

das baugerüst 1/14 ist erschienen

PARAGRAFEN

Bitte eine Korrektur beachten! 25

In der Mitteilung zur Umlage von Versicherungsprämien im Märzheft auf Seite 23 war eine falsche Angabe eingeflossen. Die entsprechende Tabelle ist mit der Korrektur hier noch einmal abgedruckt. Bitte korrigieren Sie Ihre Unterlagen!

STELLEN

Studienleiterin Jugendbildung 26

Evangelische Akademie Thüringen in Neudietendorf
Bewerbung bis 9.4.

Gemeindepädagoge oder Diakonin 27

Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen
Bewerbung bis 15.4.

Gemeindepädagogin 28

Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen
Bewerbung bis 15.4.

Kita-Erzieher 28

Lauchhammer West
Bewerbung bis 15.4.

Sachbearbeiterin Finanzen 29

Lutherstadt Wittenberg
Bewerbung bis 20.4.

Kreisjugendwart 30

Kirchenkreis Apolda-Buttstädt
Bewerbung bis 30.4.

Sekretärin der Bauabteilung 31

Meiningen, Bewerbung bis 30.4.

Landessingwart 32

Zentrum für Kirchenmusik
Bewerbung bis 15.5.

Sekretärin 33

Erfurt, Bewerbung bis 15.5.

Bis hier und weiter

Was war Motivation für die Ausstellung?

Teege: Dass wir in Thüringen und Sachsen-Anhalt seit mehr als zwanzig Jahren auf unterschiedlichste Weise in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Als eine Einrichtung in Magdeburg ihr 20-jähriges Jubiläum beging, überlegten wir, wie man präsentieren könnte, was hier geleistet wurde. Dabei kam die Idee auf, Jugendliche und junge Erwachsene zu interviewen, die mehrere Jahre evangelische Kinder- und Jugendarbeit in einer Freizeiteinrichtung erlebt haben. Das Projekt wurde schließlich EKM-weit erweitert. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie sich die Kinder- und Jugendarbeit auf die Lebens-Biografien ausgewirkt hat. Dabei ging es sowohl um die offene Arbeit, also um Jugendliche, die zuvor noch keinen Kontakt zur evangelischen Kirche hatten, als auch um die gemeindebezogene Arbeit, also um Jugendliche aus Jungen Gemeinden.

Was ist in der Ausstellung zu sehen?

Teege: Es werden großformatige Fotos der jungen Leute auf Rollups gezeigt. Dazu gibt es eine kurze Biografie und Aussagen zu den Kontakten zur evangelischen Kirche und die damit verbundenen religiösen Erfahrungen. Gezeigt werden neun Porträts von jungen Frauen und Männern aus der EKM im derzeitigen Alter zwischen 16 und 34 Jahren.

Ziel der Ausstellung sollte es sein, die Nachhaltigkeit der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit zu überprüfen. Wie ist das Fazit?

Teege: Für mich ist die Arbeit noch nachhaltiger als ich je dachte. Bei allen Interviews kommt als Antwort auf die Frage, was hängen bleibt vom Kontakt mit der evangelischen Kirche, der sinngemäße Satz „Ich wäre nicht so wie bin, wenn ich nicht bei Euch gewesen wäre“. Wir haben also auf jeden Fall etwas bewegt! Aus der offenen Arbeit hat sich sogar der ein oder andere konfirmieren lassen, und alle sagten, dass sie die evangelische Kirche sonst gar nicht kennen gelernt hätten, und dass sie ihr nun aufgeschlossen gegenüber stehen.

Gibt es weitere Aussagen, die gehäuft vorkommen?

Teege: Auffallend ist der Wunsch von allen Befragten, dass die Kinder- und Jugendar-

beit unbedingt fortgeführt werden sollte, damit alle Kinder und Jugendlichen die Erfahrungen machen können, die ihnen ermöglicht wurden. Einige haben schon eigene Familien gegründet, und wünschen sich diese Angebote auch konkret für ihre eigenen Kinder. Hier hätte ich ebenfalls eine so klare Tendenz nicht erwartet.

Was raten Sie als Schlussfolgerung Kirchengemeinden für ihre Arbeit?

Teege: Dass sie weiterhin die Kinder- und Jugendarbeit finanziell und personell unterstützen – man sieht, dass es sich lohnt. Dazu gehört es auch, Ehrenamtliche auszubilden. Am wichtigsten war es allen Jugendlichen, dass Kirche einen geschützten Raum gibt, indem sie sich mit Gleichaltrigen treffen können, sowie jemand als Ansprechpartner zu haben, der ihnen zuhört und der sie in ihren Lebenssituationen berät. Wichtig war ihnen auch das gemeinsame Verreisen zu Freizeiten und Wochenend-Fahrten.

Also muss es gar nicht immer das hoch professionelle Jugendzentrum mit Rund-um-die-Uhr-Bespaßung sein? Sondern es reicht auch ein Angebot mit geringeren finanziellen Mitteln?

Teege: Doch, sicher werden Jugend-Einrichtungen und professionelle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gebraucht, die sich mit den Jugendlichen und ihren Lebensphasen auseinandersetzen sowie ihnen die Chance geben, evangelische Jugend zu erleben und mit Kirche in Kontakt zutreten.

Aber ich denke, in Regionen, wo das nicht möglich ist, sollten Möglichkeiten geschaffen werden, in denen Jugendliche sich begegnen können, um gemeinsame Erfahrungen mit Kirche zu erleben.

Wichtig ist, die Jugendlichen mit ihren Bedürfnissen ernstzunehmen und die Herzen und Ohren für sie zu öffnen, denn sie sind unsere Zukunft.

DIALOG

Am 12. März wurde im Magdeburger Dom die Wanderausstellung „Bis hier und weiter“ eröffnet.

Sie dokumentiert die Nachhaltigkeit von evangelischer Kinder- und Jugendarbeit und entstand in Zusammenarbeit der Evangelischen Jugend Mitteldeutschlands und des evangelischen Jugendzentrums Sankt Johannes Magdeburg mit dem Kunstverein derART. EKM-intern sprach dazu mit Anja Teege vom Kinder- und Jugendpfarramt.

Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und kann in der gesamten EKM ausgeliehen werden.



Stefan

Das Interview führte Susanne Sobko.

Kontakt/Ausleihe

*Jahresprojekt
der Frauenarbeit im
Gustav-Adolf-Werk*

Spendenaufwurf

„Es gibt viele Kinder und Jugendliche in unserem Land, die sich einsam und verlassen fühlen. Sie leiden darunter, dass ihre Eltern arbeitslos sind. Manche flüchten sich in ihrer Perspektivlosigkeit in Alkohol oder Drogen – mit verheerenden Folgen für ihre Kinder. Andere suchen sich Arbeit im Ausland und lassen die Kinder bei Verwandten zurück. Einsamkeit und Verlassenheit in der Kindheit haben schwerwiegende und langfristige negative Folgen für die Heranwachsenden und deren weiteres Leben. Bei uns sollen die Kinder erfahren: Du bist nicht verlassen. Du hast ein unzerstörbares Zuhause bei Gott und darfst dies auch in unseren Gemeinden erleben!“ (*Wanda Falk, Generaldirektorin der Diakonie der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen*)

Kinderschicksale wie diese gibt es auch in Ländern wie Litauen, Rumänien und der Slowakei. Evangelische Kirchen und ihre diakonischen Einrichtungen arbeiten mit verlassenen und vernachlässigten Kindern, deren Eltern im Ausland arbeiten oder arbeitslos, verzweifelt und ohne Perspektive sind. Die Frauenarbeit des GAW möchte sozialdiakonischen Projekte in diesen vier Ländern, verschiedene Kleinprojekte sowie den Stipendienfonds des GAW im Jahr 2014 mit insgesamt 95 000 Euro fördern und bittet dafür um Spenden!

Informationen und Arbeitsmaterial zum Jahresprojekt, das auch in der Gemeinde-

Du hast ein Zuhause

arbeit (nicht nur mit Frauengruppen) verwendet werden kann, ist bei Pfarrerin i.R. Veronika Benecke erhältlich.

Die Arbeitsgemeinschaft Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk ist der Dachverband der einzelnen Frauenarbeiten des Gustav-Adolf-Werkes (GAW). Sie wird getragen durch die ehrenamtliche Arbeit von Frauen. Die AG der Frauenarbeit im GAW ermöglicht ihren Partnerinnen und Partnern in evangelischen Minderheitskirchen, ihren Glauben zu leben und trotz materieller Armut Liebe und Hilfe weiterzugeben. 1851 wurde in Berlin der „Musikalische Frauenverein zum Besten der Gustav-Adolf-Stiftung“ gegründet. Mit dieser Gründung verbreiteten sich die Frauenkreise deutschlandweit. Frauen wollten die Diasporaarbeit der Männer unterstützen und im Sinne des Leitwortes des GAW „Gutes tun“.

Im Gegensatz zum lange von Männern dominierten GAW, das sich als Kirchbauverein verstand, zeichneten sich die „Liebesgaben“ (heute Jahresprojekte) dadurch aus, dass sie vor allem sozialdiakonische Aufgaben evangelischer Gemeinden in der Diaspora unterstützten und heute noch unterstützen. Fast 40 Millionen Euro sind wohl seither von den Frauen weitergegeben worden. Die Arbeit wird bundesweit von 24 Hauptgruppen und 17 Frauengruppen getragen. In der EKM ist die Frauenarbeit in die Arbeit der Hauptgruppe integriert.

Kontakt

Pfarrerin i. R. Veronika Benecke, Schulweg 3, 39615 Beuster, <veronika.benecke@t-online.de>

Baumbestand wird inventarisiert

Im Jahr 2014 erfolgt

- in den Wäldern der Kirchengemeinden in Thüringen,
- im Pfarreiwald Thüringens,
- im Schleizer Geistlichen Hilfsfonds,
- auf den neu gekauften Flächen des Forstfonds der EKM,
- in der Kirchlichen Waldgemeinschaft Mühlhausen sowie
- im Kirchenwald des Henneberger Landes im Auftrag des Landeskirchenamtes der EKM wieder eine Forsteinrichtung mit Inventur und Planung für die nächsten zehn Jahre. Eine Waldbiotop-Kartierung ist ebenfalls Inhalt der Aufnahmen im Wald.

Inventarisiert wird der Baumbestand zum Beispiel mit Baumarten, Alter, Holzvorrat und der Zuwachs. Planungen zur Pflanzung, Waldpflege und zu Holzentnahmen werden vorgeschlagen. Besondere Biotop- und Schutzkategorien werden erfasst und dokumentiert.

Die Forsteinrichtung wird in der Regel alle zehn Jahre ausgearbeitet. Sie dient als Instrument der Kontrolle des Nachhaltigkeitsprinzips und mittelfristige Planungsgrundlage. Gerade in Zeiten der immer vielfältiger werdenden Ansprüche und Herausforderungen an den Wald, auch durch den Klimawandel bedingt, ist eine solide

*Information an
waldbesitzende
Kirchengemeinden
in Thüringen zur
Forsteinrichtung 2014*

Erfassung und Zielsetzung im Kirchenwald unentbehrlich. Finanziert wird die Forsteinrichtung durch die mit dem neuen Finanzgesetz eingeführte Umlage des Forstausgleichsfonds. Für die nicht unerheblichen Kosten von ca. 35 Euro je Hektar sind somit von den Kirchengemeinden keine weiteren Beiträge zur Finanzierung zu leisten. Die Umlage beträgt seit 2012 konstant 10 Euro je Hektar und beinhaltet neben der Forsteinrichtung zum Beispiel auch die Zertifizierung sowie Beiträge für die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und den Waldbesitzerverband.

Den Zuschlag für die fast 5800 Hektar in Thüringen erhielt die Firma GÖTZE Landschaftsarchitektur aus Nordhausen. In den nächsten Monaten werden alle Flächen

der Kirchenwälder durch mehrere Forsteinrichter dieser Firma – gut ausgebildete Sachverständige – aufgesucht. Die Forsteinrichter sind beauftragt, diese Flächen zu besichtigen und dürfen mit ihren – mit Kirchenforstschild gekennzeichneten – Fahrzeugen die Waldwege befahren.

Im Ergebnis der Forsteinrichtung entstehen forstliche Karten und Revierbücher, die diese erfassten und geplanten Daten beinhalten. Die Unterlagen liegen ab 2015 digital im Landeskirchenamt vor. Den Revierförstern von ThüringenForst und – auf Anfrage – den kirchlichen Eigentümern werden diese in geeigneter Weise zur Verfügung gestellt. Für Rückfragen steht das Fachreferat Forst des Grundstücksreferates des Landeskirchenamtes zur Verfügung.

*Referentin KOFR Susann Biehl, Telefon (0361) 51800-592, <susann.biehl@ekmd.de>;
Forstassistent Karsten Spinner, Telefon (0361) 51800-593, <karsten.spinner@ekmd.de>*

[Kontakt](#)

Autofasten. Sinn erfahren

Bis zum 19. April (Karsamstag) läuft die Aktion „Autofasten. Sinn erfahren“ in Thüringen. Sie soll dazu anregen, in der Fastenzeit öfter mal das Auto stehen zu lassen und auf das Fahrrad, den Öffentlichen Personennahverkehr oder Carsharing umzusteigen beziehungsweise zu Fuß zu gehen.

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) gehört neben Bus & Bahn Thüringen e. V. zu den Initiatoren, außerdem beteiligen sich in diesem Jahr 55 Partner. Die Busunternehmen in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla, Sömmerda und Schmalkalden-Meiningen bieten spezielle „Autofasten-Tickets“ an. Diese sollen Autofahrer dazu ermuntern, das Verkehrsmittel Bus zu testen und sich von den Vorzügen zu überzeugen. Zudem wird auf die dauerhaft günstigen Angebote bei den Verkehrsunternehmen (Zeitkarten) sowie eine Mobilitätsberatung bei teilAuto Thüringen und dem ADFC Thüringen hingewiesen.

Der im Rahmen der Aktion 2013 durchgeführte Schreibwettbewerb hatte große Resonanz gefunden. Über 400 Texte gingen ein. Die Siegertexte wurden in einer Broschüre in einer Auflage von 25 000 Stück publiziert.

Sie ist thüringenweit bei den Partnern der Aktion sowie auf der Internetseite der EKM erhältlich (als Online-Version und kostenlose Broschüre). Dort sind ebenfalls einige der Beiträge als Audio-Dateien herunterladbar.

„In unserer täglichen Mobilität verfallen wir oft in Gewohnheiten. Gerade das Auto wird häufig unbedacht genutzt, obwohl andere Verkehrsmittel im Vergleich oft preiswerter, schneller und klimaverträglicher sind. Deshalb lohnt es sich, solche Gewohnheiten zu hinterfragen und Alternativen auszuprobieren“, so Tilman Wagenknecht, Geschäftsführer von Bus & Bahn Thüringen, zum Anliegen der Aktion.

Zu den Partnern gehören neben vielen Bus-, Straßenbahn- und Bahnunternehmen unter anderem die Stadtverwaltungen aus Erfurt, Eisenach, Jena und Weimar sowie mehrere Thüringer Landkreise, Landtagsabgeordnete, der Landessportbund, die Landesverkehrswacht, das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, die AOK Plus, der Deutsche Verkehrssicherheitsrat und das Umweltbundesamt.

[Broschüre und Aktionen zum Autofasten](#)

*Aktionsbüro Autofasten Thüringen, Susanne Rham, Telefon (0361) 22620-44,
<info@autofasten-thueringen.de>*

*www.autofasten-thueringen.de; www.facebook.de/Autofasten.Thueringen
www.ekmd.de ⇒ Aktuell & Presse ⇒ Kampagnen & Aktionen ⇒ Autofasten Thüringen*

[Kontakt](#)

[Internet Bestellungen](#)

Dreiklang des Aufbrechens

Die erste Etappe des Ökumenischen Samstagspilgerns in Mitteldeutschland für dieses Jahr begann am 1. März an der Herzogin-Agnes-Gedächtnis-Kirche in Altenburg und führte über achtzehn Kilometer bis Schmölln. An sieben weiteren Samstagen wird in westlicher Richtung weitergepilgert, bis am 4. Oktober Weimar als Ziel erreicht ist. Es besteht keine Pflicht, an allen Etappen teilzunehmen.

Start für das Ökumenische Samstagspilgern war im Jahr 2004. „Seitdem sind wir in jedem Jahr von März bis Oktober auf Wegen in unserer Region gepilgert, auf denen schon in früherer Zeit Pilger unterwegs gewesen sind“, informiert Dagmar Schlegel, Regionalbeauftragte der Region Mitteldeutschland in der Deutschen Sankt-Jakobus-Gesellschaft. „Mit einem regelmäßigen Samstagspilgern knüpfen wir an die geistige Tradition der Fernpilgerfahrt an. Den Dreiklang des Aufbrechens, des Unterwegsseins und des Ankommens wollen wir als Sinnbild des eigenen Lebens erfahren. Wir sind dabei zu Gast in den Kirchengemeinden am Weg, und wollen selbst zur pilgernden Gemeinde auf dem Weg werden“, so Dagmar Schlegel. Sie lädt auch Interessenten ein, die in die Pilgerpraxis „hinein-

schnuppern“ möchten. Die Anfangs- und Endpunkte jeder Etappe sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben. Spenden nach eigenem Ermessen zur Deckung der Ausgaben und für weitere Projekte werden dankbar entgegengenommen.

Weitere Termine und Etappen:

- 5. April: Schmölln – Ronneburg (16 km); Treffpunkt 8.45 Uhr Evangelische Sankt-Nicolai-Kirche
- 3. Mai: Ronneburg – Gera (12 km); Treffpunkt 9.15 Uhr Evangelische Marienkirche
- 7. Juni: Gera – Kraftsdorf (13 km); Treffpunkt 9 Uhr Evangelische Johanniskirche
- 5. Juli: Hermsdorf – Stadtroda (16 km); Treffpunkt 8.30 Uhr Evangelische Salvatorkirche
- 2. August: Stadtroda – Göschwitz (19 km); Treffpunkt 9 Uhr Katholische Jakobskirche
- 6. September: Jena – Großschwabhausen (12 km); Treffpunkt 9 Uhr Evangelische Stadtkirche St. Michael
- 4. Oktober: Taubach – Weimar (12 km); Treffpunkt 10 Uhr Evangelische Kirche St. Ursula
- 8. November: Pilgerjahresabschluss in Heiligenstadt

Kontakt
Internet

Dagmar Schlegel, Telefon (034294) 83958, <dagmar_schlegel@web.de>
www.pilgern-in-mitteldeutschland.de ⇒ Pilgern und Wege ⇒ Jakobswege ⇒ Thüringen

Beten mit den Füßen auf dem Jakobswegs

Ebenfalls am 15. März startete die Sankt-Jakobus-Gesellschaft das diesjährige Samstagspilgern. Ziel ist die Erwanderung des 370 km langen Jakobsweges durch Sachsen-Anhalt. Beim Samstagspilgern werden jeweils Abschnitte von rund 20 Kilometern entlang des Jakobsweges zurückgelegt.

Den Pilgern steht zu jedem Streckenabschnitt ein erfahrener Pilgerbegleiter zur Seite. Neben dem Erleben der schönen Naturstrecken wird an den Kirchen am Weg zur geistlichen Besinnung eingeladen. Start- und Zielorte sind Stationen mit Bahnanschluss, damit die Pilger gut an- und abreisen können. Die Tagesabschnitte beginnen immer um 9 Uhr am jeweiligen Ortsbahnhof. Die erste Wegstrecke in diesem Jahr führte von Magdeburg nach Schönebeck.

„Pilgern ist etwas für Seele und Körper. Es geht nicht in erster Linie um das Erreichen eines unabdingbaren Zielortes, sondern um das Pilgern als Symbol des Lebens, der immerwährenden Suche nach dem Sinn des Lebens, nach sich selbst und nach Gott. In der christlichen Bedeutung erweist sich das heutige Pilgern als Beten mit den Füßen“, sagt Pfarrer Sebastian Bartsch, Präsident der Sankt-Jakobus-Gesellschaft Sachsen-Anhalt.

Weitere Termine und Wegstrecken:

- 29. März: von Schönebeck nach Förderstedt
- 26. April: von Förderstedt nach Egel
- 24. Mai: von Egel nach Kloster Gröningen
- 28. Juni: von Nienhagen zur Huysburg
- 26. Juli: von der Huysburg (Röderhof) nach Halberstadt

- 30. August: von Halberstadt-Spiegelsberge nach Quedlinburg
- 27. September: von Quedlinburg nach Ballenstedt
- 18. Oktober: vom Ortsteil Walbeck zum Zentrum Hettstedt, Abschluss in St. Jakobus

Das Faltblatt mit ausführlicheren Angaben einschließlich der Zug- oder Busverbindungen von Magdeburg, Halle und Halberstadt für einige Stationen – andere werden aktuell bekanntgegeben – sowie weiteren Hinweisen ist im Internet herunterladbar.

*Pfarrer Christian Vornewald, Helsingstraße 40, 38889 Blankenburg (Harz),
Telefon (03944) 2310, <vornewald@st-josef-blankenburg.de*

*www.jakobusweg-sachsen-anhalt.de ⇒ Termine/Aktuelles ⇒ Aktuelles ⇒ Samstagspilgern 2014/weiter
⇒ Zugehörige Dokumente/Samstags...*

*Samstagspilgern auf
dem Sankt-Jakobus-Weg*

Kontakt

Download

*Zur Auswertung des
11. Mitteldeutschen
Fundraisingtags*

Fundraisingtag 2014 – ein Rückblick

Am 11. März wurde an der Ernst-Abbe-Fachhochschule in Jena der nunmehr elfte mitteldeutsche Fundraisingtag in Kooperation der EKM, der Diakonie Mitteldeutschland, des FundraisingForum e.V. und der Fachhochschule veranstaltet.

Über 140 Interessierte, davon 49 aus Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen, nutzten die Gelegenheit, sich neue Anregungen auf dem Gebiet der Spendenwerbung zu holen. Ein besonderer Fokus lag bei der diesjährigen Programmgestaltung darauf, regionale Erfahrungen im Spendenwesen vorzustellen.

Eines der spannendsten Themen behandelte der Workshop „Fundraising-Kampagnen und -Events“, in dem der lange Weg zur Finanzierung des Neubaus der Propsteikirche St. Trinitatis in Leipzig vorgestellt wurde. Die ursprüngliche Propsteikirche fiel im zweiten Weltkrieg den Bomben zum Opfer. Erst 1982 erfolgt ein Neubau, der aber von Beginn an Baumängel aufweist. Im Jahr 2008 sind die Schäden an der Kirche so groß, dass sich die Gemeinde zu einem weiteren Neubau entschließt. Neben den Baumängeln gibt es aber noch einen anderen Grund für das Vorhaben: die Zahl der Mitglieder wächst beständig an, aktuell sind es 4600. Es folgt eine erste Ernüchterung, nachdem bekannt wird, dass die Baukosten 15 Millionen Euro betragen werden. Allein sieben Millionen Euro muss die Gemeinde an Eigenmitteln aufbringen, nochmals zwei Millionen werden für die Ausstattung der Kirche veranschlagt. Aber die Gemeinde verzagt nicht, will den Neubau unbedingt realisieren. Gemeinsam mit einer Agentur

werden ein Fundraising-Konzept erarbeitet, eine Strategie festgelegt und in einem ersten Schritt Unterstützer für das Projekt gewonnen. Dies gelingt gut, der Bischof des Bistums Dresden-Meißen, das Bonifatiuswerk, die Bischofskonferenz, Anwohner und Gemeindeglieder sagen ihre Unterstützung zu. Besonders bemerkenswert: über 60 Prominente wurden bisher als Fürsprecher gewonnen.

Um die geplanten Fundraising-Aktionen gut begleiten zu können, wird zunächst ein Corporate Design – ein Gemeinde-Erscheinungsbild einschließlich eines Logos – gestaltet und die Internetseite der Gemeinde wird entsprechend überarbeitet. Auf der Seite findet man jetzt neben einer Online-Spendenmöglichkeit auch ein Spendenbuch, welches alle bisherigen Spender und Spenderinnen ausweist. Ein weiterer Meilenstein im Projektverlauf ist die Gründung eines Kirchbaufördervereins, der alle Spendenaktionen mit plant und unterstützt. Die Ansprache von Großspendern, die Bitte um Kollekten, das Versenden von Spendenbriefen, die Kooperation mit Unternehmen und eine ganze Reihe an Infostand-Kampagnen sorgen auch dank der vielfältigen Pressearbeit dafür, dass die Spendeneinnahmen stetig anwachsen. Es gelingt der Propsteigemeinde, über sechs Millionen Euro zu sammeln. Über den aktuellen Stand des Neubaus können Sie sich auf der Propstei-Seite im Web informieren.

Auf der Internetseite des „Mitteldeutschen Fundraisingtags“ können ab sofort die Materialien zu den diesjährigen Workshops heruntergeladen werden. Dirk Buchmann

*Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM, <dirk.buchmann@ekmd.de>
www.fundraisingforum.de ⇒ Mitteldeutscher Fundraisingtag; www.propstei-leipzig.de*

*Kontakt
Internet*

Prof. Dr. Udo di Fabio ist neuer Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Kuratoriums Luther 2017

Reformation und Zukunft des Gemeinwesens

Der Wissenschaftliche Beirat des Kuratoriums Luther 2017 zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums hat den ehemaligen Richter des Bundesverfassungsgerichtes, Prof. Dr. Udo di Fabio, am 20. Februar zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt.

Zur stellvertretenden Vorsitzenden wählte das 24-köpfige Gremium Prof. Dr. Dorothea Wendebourg. Der Beirat wurde erstmals 2009 für vier Jahre berufen und hat sich jetzt turnusgemäß neu formiert.

Der Vorsitzende des Kuratoriums und EKD-Ratsvorsitzende, Nikolaus Schneider, zeigte sich erfreut über den Start des neu zusammengesetzten Beirats: „Historische Solidität und aktuelle Relevanz sind die beiden Pole, die in der Diskussion um das Ereignis von Weltrang vor 500 Jahren zusammengebracht werden müssen; ich freue mich auf eine engagierte und auch kritische Diskussion, die der Wissenschaftliche Beirat initiieren wird“, sagte Schneider in Hannover und begrüßte die Wahl des neuen Vorsitzenden: „Als engagierter Diskutant und römisch-katholischer Christ steht Udo di Fabio für eine multiperspektivische Betrachtung der Reformation. Zudem hat er wichtige Überlegungen zum modernen Verhältnis von Staat und Kirche sowie von Religion und Gesellschaft entwickelt.“

Der Kuratoriumsvorsitzende dankte ausdrücklich dem bisherigen Vorsitzenden Prof. Dr. Dr. Johannes Schilling für die Leis-

tungen der ersten Berufenungsperiode, in der die Erarbeitung grundsätzlicher Überlegungen zur Bedeutung der Reformation im Mittelpunkt gestanden habe.

In der nun beginnenden Berufenungsperiode soll nach Wunsch des Kuratoriums die aktuelle Relevanz und Bedeutung der Reformation für die Zukunft des Gemeinwesens ins Zentrum der Beratungen und Arbeit rücken. „Die Reformation soll nicht nur historische Erinnerung sein und wissenschaftlich präzise aufgearbeitet werden, sondern es gilt, in den kommenden Jahren ihre Potentiale für gesellschaftliche Debatten und Orientierungen herauszustreichen. Denn wesentliche Errungenschaften der Neuzeit – wie etwa die Gewissensfreiheit des Einzelnen, die Bildungsgerechtigkeit, oder die Partizipation aller an Entscheidungsprozessen – sind in der Reformation grundgelegt.“ Deswegen, so der Vorsitzende weiter, werde sich der Wissenschaftliche Beirat zukünftig stärker an den aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen orientieren und ausgehend von akkurater wissenschaftlicher Expertise die „Relevanz der reformatorischen Grundeinsichten für Gegenwart und Zukunft einer europäischen Gesellschaft“ entfalten.

Presse EKD

Die Zusammensetzung des Beirats und der anderen Gremien der Lutherdekade ist im Internet zu finden.

Internet

www.luther2017.de ⇒ Lutherdekade ⇒ Organisation ⇒ Gremien

Neuer Militärseelsorger für den Südwesten

Am 27. Februar wurde Pfarrer Dirk Sterzik als neuer Militärseelsorger des Bundeswehr-Standortes Bad Salzungen in sein Amt eingeführt. Dirk Sterzik wird in Zukunft für die Seelsorge an den Bundeswehrstandorten Bad Salzungen, Rotenburg an der Fulda und Oberhof verantwortlich sein.

„Der Schwerpunkt meiner Arbeit ist die seelsorgerliche Betreuung der Soldatinnen und Soldaten und ihrer Familien“, so Dirk Sterzik. „Ich möchte den Menschen im Blick haben und mir Zeit nehmen für ihre persönlichen Nöte und Fragen.“ Sterzik wird als Seelsorger und Ansprechpartner

für alle hierarchischen Ebenen der Bundeswehr zuständig sein.

Dirk Sterzik wurde 1965 in Saalfeld geboren und ist gelernter Baufacharbeiter. Nach einem diakonischen Jahr entschied er sich für das Studium der Theologie an der Humboldt-Universität Berlin. Mittlerweile arbeitet Sterzik seit zwanzig Jahren als Pfarrer, er engagierte sich in der Notfallseelsorge und war viele Jahre Gefängnisseelsorger. 2008 ging er als Jugendpfarrer nach Erfurt. In Thüringen ist er auch für sein politisches Engagement und seinen Einsatz für Kunst- und Kulturprojekte bekannt.

*Standorte
Bad Salzungen
und Oberhof*

Dirk Sterzik

Kontakt

Dirk Sterzik, Telefon (03695) 553-4200, Mobil (0173) 8797512

Am Ball bleiben – den Glauben feiern

Taufe und Abendmahl – den Glauben feiern

Zugänge zu den Sakramenten für Kinder
Taufe und Abendmahl sind Zeichen und Zeugnis für die Freundlichkeit Gottes. Auch für Kinder gehören sie zu den intensivsten Erfahrungen des Gottesdienstes. Bei den meisten Taufen sind viele Kinder anwesend, in einigen Gemeinden sind Kinder ausdrücklich zum Abendmahl eingeladen.

Wir wollen uns den Fragen stellen, welche die Feier der Sakramente mit Kindern aufwerfen, und die Kinder bei der Vorbereitung und Gestaltung im Blick haben sowie Zugänge und Modelle entwickeln, in denen Kinder und Erwachsene Heimat finden.

Termin: 12./13. Mai

Ort: Eisleben

Zielgruppe: Pfarrerinnen, gemeindepädagogisch Mitarbeitende, Erzieher, Ehrenamtliche

Kursleitung: Dorothee Schneider

Anmeldeschluss: 12. April

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Spiele für die Sinne – Eine Spielewerkstatt

Beim Spiel mit allen Sinnen sind Kopf, Herz und Hand gleichermaßen gefragt. Solche Spiele als Fundgrube für Kita, Schule und Gemeinde zu entdecken und den Fundus der kreativen Spielideen zu erweitern und Variationsmöglichkeiten zu erproben, darum soll es in der kreativen Spielewerkstatt gehen. Beim Spielen „live“ sind Sie eingeladen, sich zu zweit oder in Gruppen auf die Kraft der eigenen Sinne zu verlassen, sich auf sie einzulassen und neue Freude beim gemeinsamen Spiel zu entdecken.

Termin: 13. Mai

Ort: Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrer, gemeindepädagogisch Mitarbeitende, Erzieherinnen, Ehrenamtliche

Kursleitung: Ramona Eva Möbius

Anmeldeschluss: 3. Mai

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Es gibt keine Zukunft ohne Erinnerung! (Elie Wiesel) – Brenn- und Wendepunkte der Kirchengeschichte

Was sollen Förderschüler am Ende ihrer Schulzeit über die 2000-jährige Geschichte der Kirche erfahren haben? Was sind Brenn-, Knoten- und Wendepunkte der

Kirchengeschichte, die es anzuschauen gilt? Neben einem kirchengeschichtlichen Überblick wollen wir dabei auch besondere Biografien dieser Zeitgeschichte in den Blick nehmen und sinnorientierte ganzheitliche Zugänge zu diesem Thema erarbeiten.

Unterrichtsmaterialien für die Förderschule werden vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit überprüft.

Termin: 16./17. Mai

Ort: Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende an Förderschulen mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung und unterstützende Kommunikation, Unterrichtende an Grund- und Förderschulen, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Erzieher, Ehrenamtliche

Kursleitung: Ramona Eva Möbius

Referentin: Jutta Thum

Anmeldeschluss: 16. April

Anmeldung: PTI Drübeck

Fit für die Arbeit mit Kindern

Modul B: Am Ball bleiben – inhaltliches Spielen mit Kindern

Kinder entdecken spielend leicht und gern. Sie erleben im Spiel Vertrauen, eigene Grenzen, Gewinnen und Verlieren, Zusammenhalt und Konkurrenz. Kinder spielen das Leben. Wie kann man auf diese Weise Inhalte von biblischen Geschichten spielerisch erarbeiten und vertiefen? Welche Spiele sind in welcher Situation geeignet? In dieser Fortbildung wird spielend gelernt, Spiele situationsangemessen einzusetzen.

Termin: 16./17. Mai

Ort: Magdeburg

Zielgruppe: Gemeindepädagogische Mitarbeiter, Pfarrerinnen, Ehrenamtliche

Kursleitung: Ingrid Piontek

Referentin: Anja Teege

Anmeldeschluss: 16. April

Anmeldung: PTI Drübeck

Für erwachsene Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern gibt es ab März 2014 Kursangebote, die auf die speziellen Bedürfnisse in diesem Arbeitsfeld eingehen. Innerhalb von zwölf Monaten werden fünf Fortbildungen angeboten. Diese wiederholen sich im darauffolgenden Jahr. Die Module können auch einzeln belegt werden. Bei Belegung von allen fünf Modulen im Zeitraum von zwei Jahren kann das Zertifikat „Fit für die Arbeit mit Kindern“ (vergleichbar mit der kileica-Kindergruppenleitercard) erworben werden.

*Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen Instituts*

*Die Kosten richten sich
nach der Fort- und Weiter-
bildungsverordnung
der EKM. Einzelheiten
erfragen Sie bitte beim
Veranstalter.*

12./13. Mai

13. Mai

16./17. Mai

16./17. Mai

*(+ 11./12. Juli 2014,
10./11. Oktober 2014,
23./24. Januar 2015)*

Fortbildungen des PTI

16./17. Mai
(+ 11./12. Juli 2014,
10./11. Oktober 2014,
23./24. Januar 2015)

17. Mai

22.–24. Mai

23.–25. Mai

26.–28. Mai

Themen und Termine der weiteren Module (Ort ist jeweils Neudietendorf):
11./12. Juli 2014 – Modul C: *Vom Glauben reden – kleine Bibelkunde*
10./11. Oktober 2014 – Modul D: *Der rote Faden – Liturgie im Kindergottesdienst*
23./24. Januar 2015 – Modul E: *Traumtänzer und Zappelphilipps – Herausforderungen in Gruppen*

Gemeindepädagogik als Dialogwissenschaft zwischen Pädagogik und Theologie

Festtagung zum 100. Geburtstag Dr. Eva Heßlers
Eva Heßler gilt als Erfinderin des Begriffs Gemeindepädagogik in der DDR. In ihrer Zeit als Dozentin und Rektorin des Katechetischen Oberseminars Naumburg entfaltete sie die theologische und pädagogische Begründung des gemeindepädagogischen Dienstes der Kirche. Die Tagung ermöglicht Einblicke in diese Jahre, analysiert pädagogische und theologische Grundeinsichten, fragt nach Heßlers Wirkungsgeschichte sowie Bedeutung für die gemeindepädagogische Ausbildung und diskutiert ihr Werk angesichts der heutigen Herausforderungen. *In Kooperation mit der Theologischen Fakultät der Martin-Luther Universität Halle Wittenberg und weiteren Partnern.*

Termin: 17. Mai

Ort: Naumburg

Zielgruppe: Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen

Kursleitung: PD Dr. Matthias Hahn

Referenten: Studierende der Fachschule für Gemeindepädagogik Drübeck, Beate-Maria Mücksch, Prof. Axel Noack, Regine Huppenbauer-Krause, Sylvia Herche, Dr. Ulrich Schröter, Peter Lehmann, Sören Brenner, Ingrid Piontek, Prof. em. Dr. Raimund Hoenen, Matthias Spenn

Anmeldeschluss: 17. April

Anmeldung: PTI Drübeck

Vokationskurs – Achtung Übergang!

Kollegialer Austausch über die noch neue Rolle als Religions-Lehrerin oder -Lehrer, gemeinsame, theologische Reflexionen und deren religionspädagogische Umsetzung in den unterschiedlichen Schularten und Al-

tersstufen sowie schließlich die Vorbereitung des Vokationsgottesdienstes prägen diesen Kurs, an dessen Ende Ihnen durch die Beauftragung zum Religionsunterricht das „Willkommen“ Ihrer Landeskirche ausgesprochen wird.

Termin: 22.–24. Mai

Ort: Neudietendorf

Zielgruppe: Lehrkräfte im Religionsunterricht, die die Vokation beantragt haben

Kursleitung: Dr. Hanne Leewe, Ramona Eva Möbius

Anmeldeschluss: 22. April

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Theologie und Filz – Geh aus mein Herz und suche Freud ...

Dieses Lied von Paul Gerhardt wollen wir für uns entdecken und selber diese Lebenslust mit Hilfe von feiner Merinowolle gestalten. Ringelblumen, Margeriten, Gänseblümchen, Sonnenhut, Anemonen – ein paar dieser Blumen wollen wir filzen lernen.

Termin: 23.–25. Mai

Ort: Drübeck

Zielgruppe: Pfarrerrinnen, gemeindepädagogische Mitarbeiter, Erzieherinnen, Ehrenamtliche

Kursleitung: Beate-Maria Mücksch

Anmeldeschluss: 23. April

Anmeldung: PTI Drübeck

Biblische Erzählfiguren

In diesem Kurs stellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei biblische Erzählfiguren von etwa 30 cm Größe her. Am Beispiel einer biblischen Geschichte werden Gestaltungsideen für den Einsatz der Figuren im Religionsunterricht, in der Kindertagesstätte oder in Gemeindegruppen entwickelt und erprobt. Es entstehen zusätzliche Materialkosten.

Termin: 26.–28. Mai

Ort: Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Erzieher, Ehrenamtliche

Kursleitung: Dr. Hanne Leewe

Referentin: Silvia John

Anmeldeschluss: 26. April

Anmeldung: PTI Drübeck

Kontakt/Anmeldung

PTI, Arbeitsstelle Drübeck, Klostersgarten 6, 38871 Drübeck, Annette Anacker
Telefon (039452) 943-02, Telefax (039452) 943-11, <pti.druebeck@ekmd.de>

PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Sabine Bentzien
Telefon (036202) 216-40, Telefax (036202) 216-49, <pti.neudietendorf@ekmd.de>

pti.ekmd-online.de ⇔ Veranstaltungen ⇔ ...

Internet

Vielfalt als Herausforderung annehmen

Medienökologie

Nachhaltige Mediennutzung im digitalen Zeitalter

Laptop, Smartphone, Tablet, Digitalkamera und MP3-Player sind heutzutage allgegenwärtig. Die Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig konfrontiert uns diese Entwicklung mit zahlreichen Herausforderungen: Überforderung durch zu viele Informationen, Stress durch permanente Erreichbarkeit, steigender Energieverbrauch, mehr Ausstoß an Treibhausgasen oder die Zunahme von Elektroschrott.

Wie wollen wir zukünftig in unserer Mediengesellschaft leben? Wie können wir ökologisch und sozialverantwortlich Medien nutzen? Wie kann Kommunikation nachhaltig gestaltet und wie können gleichzeitig Gesundheitsgefährdungen sowie Umweltbelastungen vermieden werden?

Die Fragen stehen im Blickpunkt der von der Evangelischen Akademie Thüringen, der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und dem BUND Landesverband Thüringen veranstalteten Tagung.

Termin: 5./6. Mai

Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus

Leitung: Annegret Grimm

Anmeldeschluss: 4. April

Kontakt/Anmeldung: Petra Diemar

Kirche und Gemeinde neu denken

Die Vielfalt der Kirchenmitglieder als Herausforderung wahrnehmen

Die evangelische Kirche verändert sich zurzeit grundlegend. Durch Demografie und schwindende Ressourcen geraten traditionelle Strukturen unter Druck. Anhand der Ergebnisse der aktuellen Kirchenmitgliedschaftsstudie soll diskutiert werden, welche Konsequenzen die Mitgliedschaftsstruktur für das theologisch-ekklesiologische Leitbild und die Kirche als Institution hat.

Zum Beispiel: Wie wichtig ist die gesellschaftliche Verantwortung der Kirche? Sollen sich kirchliche Angebote stärker an der Mehrheit der eher distanzierenden Kirchenmitglieder orientieren? Lassen sich aus den Entwicklungen im anscheinend stärker säkularisierten Osten auch Konsequenzen für die westdeutschen Landeskirchen ziehen? *In Kooperation mit dem Gemeindegelag der VELKD.*

Termin: 9./10. Mai

Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Verantwortungsträger aus der evangelischen Kirche, Ehrenamtliche, Interessierte

Leitung: Prof. Dr. Michael Haspel,

Prof. Dr. Reiner Knieling, Isabel Hartmann

Anmeldeschluss: 9. April

Kontakt/Anmeldung: Annika Potz

Evangelische Akademie Thüringen, Telefax (036202) 984-22

Petra Diemar, Telefon (036202) 984-13, <diemar@ev-akademie-thueringen.de>

Annika Potz, Telefon (036202) 984-19, <potz@ev-akademie-thueringen.de>

www.ev-akademie-thueringen.de

*Angebote der
Evangelischen Akademie
Thüringen*

5./6. Mai

9./10. Mai

Kontakt/Anmeldung

Internet

Konfliktkompetenz selbst erkennen

Konflikte sind eine selbstverständliche Erfahrung in allen gesellschaftlichen Bereichen. Jeder Mensch hat seine Art, mit Konflikten umzugehen. Die einen reagieren schnell auf Konflikte und wollen sie „austragen“ – andere nehmen sie am liebsten nicht wahr. Unsere jeweilige Reaktion hängt zum großen Teil davon ab, wie wir die Situation und die am Konflikt beteiligten Personen einschätzen, welche Bedeutung ein Konflikt im Moment für uns hat und wie viel Kraft wir in die Lösung investieren wollen oder können.

Angesichts von Brüderlichkeit beziehungsweise Geschwisterlichkeit scheint

in der Institution Kirche das Zulassen von Konflikten und das Umgehen mit ihnen besonders schwierig. Sie werden als Störung der anzustrebenden Harmonie erlebt und nicht selten personalisiert. Dann wird ein Amt niedergelegt oder die Stelle gewechselt – also die Konfliktsituation verlassen. Die Erfahrung zeigt aber, dass nach einer Weile trotzdem die alten Konflikte wieder hochkommen.

Das Konfliktgeschehen bei sich selbst und anderen besser zu verstehen ist ein Ziel dieses Fortbildungstages. Wenn Sie Ihren eigenen konstruktiven Weg zwischen Angst

Gemeindedienst der EKM

Erfurt, 10. Mai

Gemeindedienst der EKM

Kontakt/Anmeldung

Konsultation des
Gemeindekollegs
der VELKDBeilngries
16.–19. JuniKontakt/Anmeldung;
InternetKursleiterschulung
Elternkurs

Erfurt, 3. Juni

machenden und mobilisierenden Kräften finden und die Chancen in Konflikten erkennen wollen sowie Ihre Konfliktkompetenz zur fairen Auseinandersetzung stärken wollen, sind Sie herzlich eingeladen.

Thema: Bevor die Fetzen fliegen – die eigene Konfliktkompetenz erkennen und stärken

Termin: 10. Mai (9 Uhr)

Ort: Erfurt, Kloster St. Ursula

Zielgruppe: haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, Pfarrerinnen

Leitung: Claudia Neumann, Bettina Koch

Kosten: Ehrenamtliche 20 Euro, Hauptamtliche 70 Euro

Anmeldeschluss: 23. April

Gemeindedienst der EKM, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf,
Telefon (036202) 7717-90, Telefax (036202) 7717-98, <gemeindedienst@ekmd.de>

Veränderungsprozesse geistlich begleiten

Wie kommt der Geist in den Prozess? Wie können Gruppen in kirchlichen Entwicklungsprozessen geistlich begleitet werden? Für die Gestaltung von Entwicklungsprozessen finden haupt- und ehrenamtlich Engagierte in ihren Landeskirchen Unterstützung durch Gemeindeberatung und Supervision. Für ihren individuellen Lebens- und Berufsweg finden sie Ansprechpartner in Einkehrhäusern und Ausbildungen zur Geistlichen Begleitung.

Immer mehr Menschen fragen darüber hinaus, wie sie Spiritualität und Gremienarbeit fruchtbar verbinden können. Für gute Lösungen wird es in der Zukunft mehr Aufmerksamkeit und Führungskompetenz für die spirituelle Dimension des Arbeitens im System selbst brauchen.

Die Konsultation will einen Werk-Raum eröffnen, um gemeinsam die Themen- und Fragestellungen auszuloten, die für die Geist-

liche Begleitung von Gruppen- und Veränderungsprozessen wichtig sind. Schöpfend aus den Erfahrungen und Forschungen der Teilnehmenden soll das Feld zukünftiger Weiterarbeit in Theorie und Praxis erschlossen werden.

Thema: Geist und Prozess – Veränderungsprozesse in Gruppen geistlich begleiten

Termin: 16.–19. Juni

Ort: Beilngries (Bayern), Bistumshaus Schloss Hirschberg

Zielgruppe: Verantwortliche aus Organisations- und Gemeindeentwicklung sowie Geistlicher Begleitung, Ehren- und Hauptamtliche

Leitung/Referenten: Pfarrerin Isabel Hartmann, Schwester Anna-Maria aus der Wiesche, Pfarrerin Ulrike Brand-Seiß, Pfarrer Jörg Hammerbacher, Dr. Klemens Schaupp

Kosten: 195 Euro Unterkunft und Verpflegung (EZ), zzgl. 95 Euro Kursgebühr

Isabel Hartmann, Telefon (036202) 7720-100; www.gemeindekolleg.de

Vertrauen – spielen – lernen

Der evangelische Elternkurs „Auf eigenen Beinen stehen“ ist ein aus zwei Modulen bestehendes Angebot für Eltern, das sich an den Lebensphasen von Kindern und ihren Familien orientiert. Ein Modul besteht aus vier Eltern-Treffen. Ausgehend vom christlich-humanistischen Menschenbild wird gemeinsam mit den Eltern erarbeitet, worauf es in den jeweiligen Altersphasen der Kinder ankommt.

Wir laden ein zur Kursleiterschulung zum Modul 1 „Vertrauen – spielen – lernen“. Es bezieht sich auf die Erziehung 0- bis 3-jähriger Kinder. Schwerpunkte dieses Moduls sind:

- vertrauen können in einer liebevollen Eltern-Kind-Beziehung
- schrittweise selbstständig werden und der Umgang mit Grenzen
- die guten Möglichkeiten, beim Spielen zu lernen und dabei glücklich zu sein
- was Eltern wichtig ist und wie Familien gemeinsam gut leben können

Termin: 3. Juni (9.30 Uhr)

Ort: Erfurt, Predigerkloster

Zielgruppe: haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in der Arbeit mit Familien; Voraussetzung sind pädagogische, gegebenenfalls auch theologische Grundkenntnisse

und Erfahrung in der Arbeit mit Erwachsenen (Gemeindepädagoginnen, Erzieher, Pfarrerinnen, Berater, PEKIP-Kursleiterinnen und ähnliche Professionen)

Leitung: Gundula Bomm, Ute Birckner
Kosten: 69,90 Euro Materialkosten für Kursordner
Anmeldeschluss: 20. Mai

Gundula Bomm, Schulplatz 4, 99880 Waltershausen, Mobil (0173) 3855135, <g.bomm@eebt.de>

Soziale Arbeit – wirtschaftlicher Mehrwert

Die Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein lädt zum 5. Sozialpolitischen Kongress nach Erfurt ein. Thema ist in diesem Jahr „Wertschöpfung durch soziale Arbeit“.

Mit den Teilnehmern und Entscheidern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Trägern der freien Wohlfahrtspflege soll es um Werte gehen, die durch soziale Arbeit neu geschaffen werden: für die Lebenswege und Würde vieler einzelner Menschen, für eine den Zusammenhalt fördernde Gesellschaft, für das wirtschaftliche Wohlergehen. Soziale Dienstleistungen kosten menschliche Kraft, Zeit und Geld – gleichzeitig schaffen sie neue Werte, ohne die eine demokra-

tische Gesellschaft keine Zukunft hat. Wertschöpfung durch soziale Arbeit beginnt bei guter Förderung und Bildung von Kindern und Jugendlichen und zieht sich durch alle Lebensphasen.

Oft übersehen wird der wirtschaftliche Mehrwert sozialer Arbeit: Von jedem Euro, der in soziale Dienstleistungen investiert wird, fließt ein hoher Prozentsatz an den Staat zurück.

Thema: Wertschöpfung durch soziale Arbeit
Termin: 14. Mai (9 Uhr)
Ort: Erfurt, Stadtwerke
Kosten: 10 Euro Verpflegungspauschale
Anmeldung: bitte umgehend anmelden!

Susann Ludwig, Assistentin der Geschäftsführung der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein, Telefon (036651) 3989-10, <S.ludwig@diakonie-wl.de>

Mit allen Sinnen dürfen wir erfahren

Schmecket und sehet – diese vertrauten Worte sind eine Aufforderung an uns. Sie laden uns ein, zum Mahl der Gemeinschaft, zum Teilen der Gaben, zur Feier des Abendmahls. Mit allen Sinnen dürfen wir erfahren, wie freundlich Gott ist.

Dass Frauen zum Mahl in beiderlei Gestalt – zu Brot und Wein – geladen sind, ist eine Frucht der Reformation. Dadurch wird deutlich: Es gibt verschiedene Formen, das Gemeinschaft stiftende Mahl zu feiern. Der Blick auf die biblischen Grundlegungen und auf künstlerische Darstellungen des Abendmahls öffnet diese Vielfalt und bringt uns ins Gespräch.

„Schmecket und sehet“ – mit dieser Einladung aus Psalm 34 werden wir Gottesdienst feiern und zusammenkommen zum Teilen und Mitteilen der Gaben, die uns stärken und bewahren. Was es konkret heißt, unsere

Gaben zu teilen, wird deutlich, wenn wir den neuen Beirat wählen. Gewährleisten Sie mit Ihrer Teilnahme die Beschlussfähigkeit der Delegiertenversammlung.

Fühlen Sie sich eingeladen! Kommen Sie selbst, wählen oder kandidieren Sie für den Beirat der EFiM.

Ermutigen Sie andere Frauen, zu kandidieren oder für die Wahl vorzuschlagen und ihre Gaben einzubringen.

Thema: Kommt, alles ist bereit. Schmecket und sehet die Freundlichkeit Gottes
Termin: 16./17. Mai
Ort: Magdeburg, Roncalli-Haus
Leitung: Beirat der EFiM
Referentin: Dr. Kristina Dronsch
Zielgruppe: Beauftragte für Frauenarbeit in den Kirchenkreisen, Delegierte zur Frauenversammlung
Kosten: 30 Euro im DZ
Anmeldeschluss: 15. April

Angela Odparlik, Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, Telefon (0345) 548488-0, Telefax (0345) 548488-22, <angela.odparlik@ekmd.de> www.frauenarbeit-ekm.de

Kursleiterschulung

Anmeldung

*5. Sozialkongress
Thüringen*

Erfurt, 14. Mai

Kontakt/Anmeldung

*Frauenversammlung
der EKM*

Magdeburg, 16./17. Mai

Kontakt

Internet

Ökumenische Versammlung

Mainz
30. April bis 4. Mai

Initiativen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz laden unter dem Motto „Leben statt Zerstörung – Die Zukunft die wir meinen“ zu einer ökumenischen Versammlung nach Mainz ein. Die Versammlung sucht nach Antwort auf die Krisen unserer Zeit und soll den gemeinsamen Weg von Christen, Initiativen und Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung fortsetzen (Konziliarer Prozess) sowie das Zeugnis von Christinnen und Christen sowie ihre Weltverantwortung stärken.

Mitteldeutschland steht mit den Ökumenischen Versammlungen Dresden (1988/89) und Erfurt (1996) in einer starken Tradition. Viele Initiativen der Eine-Welt-, Friedens- und Umweltarbeit konnten sich hier vernetzen und ließen sich ermutigen. Viele neue Initiativen, Arbeitsgruppen und Netzwerke sind seitdem entstanden. Die Ökumenische Versammlung Mainz wird die Ergebnisse der Zehnten Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen aufgreifen. Sie bezieht die Sichtweisen der anderen, insbesondere der armen Kirchen und Länder des Südens ein. Sie analysiert, orientiert sich an den Leitlinien der biblischen Überlieferung, und erarbeitet Handlungsoptionen mit Selbstverpflichtungen sowie Anforderun-

gen an Kirche und Politik. Die Teilnehmenden können Anstöße für einen siebenjährigen Pilgerweg für Gerechten Frieden und Klimagerechtigkeit geben und Verabredungen bis 2020 treffen.

Termin: 30. April bis 4. Mai

Ort: Mainz

Die Versammlung stellt die fünf einzelnen Tage unter folgende thematische Titel:

- *Mittwoch, 30. April:* „Heimat Erde“ – Gerechtigkeit, Frieden, Schöpfungsbe-wahrung und ökumenische Spiritualität.
- *Donnerstag, 1. Mai:* System „Gieriges Geld“!? – Solidarisches Wirtschaften als Alternative.
- *Freitag, 2. Mai:* Klimawandel und Bio-sphärenkrise – Chancen für eine „Große Transformation“?
- *Samstag, 3. Mai:* „Kein Blut für Rohstoffe!“ – Gerechter Frieden statt militä-rischer Gewalt.
- *Sonntag, 4. Mai:* Umkehr zum Leben! – „Die Zukunft, die wir meinen – Leben statt Zerstörung“.

Kosten: volle Teilnahme 99 Euro (inkl. Nahverkehrsticket), ermäßigt für Gering-verdiener 65 Euro; weitere Angaben zu ta-geweiser Teilnahme und zur Verpflegung siehe Online-Anmeldeformular

Kontakt
Anmeldung; Programm

Martin Rambow, Weimar, Telefon (03643) 741686, <martin-rambow@web.de>
www.oev2014.de ⇨ Anmeldung; www.oev2014.de ⇨ Angebote und Veranstaltungen

Unter den Herausforderungen der Freiheit

Am 30. April 1989 ging die Ökumenische Versammlung in Dresden zu Ende. In einem Prozess von anderhalb Jahren hatten sich 150 Delegierte aus neunzehn Kirchen mit den weltweiten Herausforderungen im Blick auf Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung befasst und Handlungsempfehlungen formuliert. Jetzt, 25 Jahre später, und unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen, wollen wir gemeinsam nachdenken, vor welchen Herausforderungen die Kirchen heute stehen.

Beiträge dazu kommen von:

- Prof. Dr. Radu Preda, Sozialtheologe an der Fakultät für Orthodoxe Theologie der Universität Cluj-Napoca

- Pröpstin Elena Bondarenko, Evangelisch-Lutherische Kirche Moskau,
- Almut Bretschneider-Felzmann, Kammer für Weltweite Ökumene der EKD, Gotha
- Propst i.R. Heino Falcke, Erfurt

Thema: Unter den Herausforderungen der Freiheit – der Beitrag der Kirchen heute für die Gesellschaft. 25 Jahre Ökumenische Versammlung

Termin: 27. April

- 11 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Kreuzkirche
- 13.30 bis 17.30 Uhr: Ökumenischer Studientag im Haus an der Kreuzkirche mit Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussion

Ökumenischer Gottesdienst und Studientag

Dresden, 27. April

Kontakt/Anmeldung

Ökumenisches Informationszentrum Dresden, Elisabeth Naendorf, Kreuzstraße 7, 01607 Dresden, Telefon (0351) 4923368, Telefax (0351) 4923360, <oekumene@infozentrum-dresden.de>

Partnerschaft und Kirchengemeinschaft

Der Aufenthalt von John Deckenback, Konferenzminister der Central Atlantic Conference (CAC) der United Church of Christ der USA (UCC-USA), gibt uns Anlass und Gelegenheit, zu einem UCC-Partnerschaftstreffen zusammenzukommen.

Gemeinsam wollen wir uns darüber austauschen, wie wir die Partnerschaft und Kirchengemeinschaft noch mehr mit Leben füllen können. Wir können Rückschau halten auf gelungene Begegnungen und Planungen für neue Treffen. So sind für das Treffen unter anderem ein Vortrag und ein Gespräch über die Erfahrungen des gemeinsamen Workcamps in Honduras und dessen mögliche Fortführung vorgesehen.

Es werden neue Ideen und Vorschläge für künftige Projekte mit den Partnern der UCC vorgestellt, wie zum Beispiel eine gemeinsame Fortbildung für Ehrenamtliche in Kirchengemeinden oder eine Pilgerreise nach Israel/Palästina.

Auch zum Thema Jugend-Austausch, Chorbegegnungen und Fahrten werden wir uns austauschen können.

Gern können Sie auch schon vor unserem Treffen Vorschläge und Anregungen einbringen, um sie dann auf unserem Treffen ins Gespräch zu bringen.

Termin: 16. Mai (15 Uhr)

Ort: Lutherstadt Wittenberg, Kirchliches Forschungsheim, Wilhelm-Weber-Straße 1

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum der EKM, Jens Lattke, Telefon (0391) 5346-392, <jens.lattke@ekmd.de>

UCC-Partnerschaftstreffen

Wittenberg, 16. Mai

Kontakt/Anmeldung

Gegenseitiges Verständnis vertiefen

Die Begegnung mit dem Islam ist für Christen nicht nur eine Übung der Sensibilisierung im Umgang mit Angehörigen einer anderen Religion, sondern auch die Begegnung mit einer praktizierten Lebens- und Rechtskultur. Die Integrationsthematik ist eng gekoppelt an bestimmte Auffassungen von Staat und Recht. Die daraus begründeten Differenzen sind ein Thema des Fachtages des Forums Religionen und Weltanschauungen der EKM und der Evangelischen Landeskirche Anhalts in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt.

Um das gegenseitige Verständnis zu vertiefen, bietet der Fachtag die Möglichkeit zur Begegnung mit Menschen muslimischen Glaubens, mit Vertretern des muslimisch-christlichen Dialogs und mit Experten zur Situation des Islam in Deutschland und im globalen Kontext.

Thema: Differenzen wahrnehmen – Verständigung suchen: Islam und Islamdebatte in Deutschland

Termin: 19. Mai (9.30 Uhr)

Ort: Halle (Saale), Felicitas-von-Selmnitz-Haus, Puschkinstraße 27

Leitung: Petra Albert, Pfarrer Dr. Bodo Seidel, Pfarrer Sören Brenner

Kosten: 5 Euro Verpflegungsbeitrag

Hauptvortrag

- *Islamisches Recht: Grenzen und Herausforderungen in Deutschland*

Prof. Dr. Hans-Georg Ebert, Universität Leipzig/Orientalisches Institut

Arbeitsgruppen am Nachmittag

- *Jesus, Bibel und Koran*

Pfarrer Dr. Andreas Goetze, Landespfarrer für interreligiösen Dialog der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBBBO)

- *Islam in Deutschland – Worüber sprechen wir überhaupt?*

Dr. Friedmann Eißler, Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW)

- *Die Gülen-Bewegung: Bildungsoffensive oder Islamisierungsversuch?*

Solveig Prass, Eltern- und Betroffeneninitiative, Leipzig

- *Wie sprechen wir über „die Anderen“?*

Zum Bild von Islam und Muslimen im Religionsunterricht

Sarah Albrecht, Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies

Ein Podiumsgespräch mit Petra Albert und Tarek Ali sowie Verantwortlichen aus den Arbeitsgruppen schließt den Tag ab.

Fachtag des Forums Religionen und Weltanschauungen

Halle, 19. Mai

Kontakt/Anmeldung

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V., Schloßplatz 1d, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Telefon (03491) 4988-0, Telefax (03491) 400706, <info@ev-akademie-wittenberg.de>

Termine des
Posaunenwerkes
der EKM

10. Mai

18.–20. Juli

20.–24. Juli

Kontakt/Anmeldung

Online-Anmeldung

Archivschulung
zu Grundlagen

Magdeburg, 16. Mai

So bunt ist unser Glaube

Bläserseminar

Der Komponist Thomas Riegler ist Kirchenmusiker und Posaunenchorleiter in Bad Neustadt und hat sich in den letzten Jahren durch zahlreiche Veröffentlichungen von Chor-, Orgel- und Bläserkompositionen einen Namen gemacht. Seine Kindermusicals werden begeistert in ganz Deutschland aufgeführt. Seine Arrangements lassen sich gut spielen, und verbinden gekonnt Elemente aus Pop, Jazz und Klassik. Die einfachen Melodien gehen schnell ins Ohr.

Für Posaunenchöre hat er unter anderem das doppelchörige Concerto „Wunderbarer König“ (Gloria 2010), Festliche Intrade (Bläserheft 2010) oder „Komm, Herr, segne uns“ (Bläserheft 2014) geschrieben. In Arnstadt wird Thomas Riegler sich und seine Werke vorstellen.

Termin: 10. Mai

Ort: Arnstadt

Kosten: 15 Euro

Anmeldeschluss: 10. April

Bläsertag beim Sachsen-Anhalt-Tag

Vom 18.–20. Juli findet in Wernigerode der Sachsen-Anhalt-Tag statt. Dem Motto der Veranstalter „bunte Stadt – buntes Land“ stellt der Kirchenkreis Halberstadt die ergänzende Überschrift „So bunt ist unser Glaube“ an die Seite. Diese vielfältige Farbigkeit des Glaubens soll auch durch die Klänge der Posaunenchöre zum Ausdruck gebracht werden. Deshalb sind alle Posaunenchöre unseres Werkes herzlich nach Wernigerode eingeladen.

Termin: 18.–20. Juli

Ort: Wernigerode

Der Schwerpunkt für die Posaunenchöre liegt auf Samstag, dem 19. Juli:

- 10–12 Uhr Workshop in der Aula der Diesterwegschule
- 13–14 Uhr Turmblasen
- 15–16 Uhr Bläsermusik auf der Kirchenbühne (Neumarkt)

Darüber hinaus sind am Freitag (18.) und Sonntag (20.) vor allem die Posaunenchöre aus der Region gebeten, sich am Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst zu beteiligen. Wer eine Übernachtung benötigt, sollte das unbedingt auf der Anmeldung vermerken. Das musikalische Programm mit den Stücken wird demnächst bekanntgegeben.

Anmeldeschluss: 1. Juni

Jungbläserfreizeit (LG 1-2)

In diesem Jahr findet sie bereits zum Anfang der Sommerferien statt. Sie wird gemeinsam mit der Sächsischen Posaunenmission im Naturfreundehaus Grethen (bei Grimma) durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen blastechnische Grundlagen, Gruppenmusizieren nach Leistungsstufen und gemeinsames Musizieren.

Dazu kommt ein vielseitiges und attraktives Freizeitangebot.

Termin: 20.–24. Juli

Ort: Grethen, Naturfreundehaus

Leitung: LPW Matthias Schmeiß,
LPW Tilman Peter Dresden

Kosten: 100 Euro; für Geschwister ist Ermäßigung möglich

Anmeldeschluss: 1. Juni

Geschäftsstelle des Posaunenwerkes, Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt,
Telefax (0361) 73776889, <Posaunenwerk@ekmd.de>
www.posaunenwerk-ekm.de ⇒ Termine & Aktuelles ⇒ Anmeldeformular

Wie bringe ich Ordnung ins Kirchenarchiv?

Im Lauf der jahrhundertelangen kirchlichen Arbeit sind in vielen Pfarrhäusern und anderen Kirchengebäuden Papierberge angewachsen, die vor Ort oftmals nur noch als Belastung wahrgenommen werden. Erst beim richtigen Umgang mit der schriftlichen Überlieferung wird diese als Schatz der Erinnerung beziehungsweise wichtiges Arbeitsinstrument der Gemeindegliederarbeit wieder erkennbar und nutzbar.

Die Veranstaltung im landeskirchlichen Archiv in Magdeburg möchte hierzu rationale Arbeitsstrategien aufweisen und die Teilnehmer mit Grundfragen der Ordnung kirchlichen Archivguts vertraut machen. Folgende Aspekte sollen unter anderem behandelt werden:

- die Einrichtung von Archivräumen
- die Definition und Bewertung von Archivgut

- die verschiedenen Formen kirchlicher Quellen
 - Lagerung und Verpackung
 - die Ordnung und Verzeichnung von Archivalien
 - die Anfertigung von Findbüchern
 - Fragen rund um die Archivbenutzung
- Die Präsentation praktischer Beispiele wird bei der Veranstaltung breiten Raum einnehmen.

Thema: Erste Schritte zum Umgang mit kirchlichem Archivgut

Termin: 16. Mai (10 Uhr)

Ort: Magdeburg, Archiv und Bibliothek der Kirchenprovinz Sachsen, Freiherr-vom-Stein-Straße 47

Leitung: Dr. Margit Scholz

Zielgruppe: alle Interessierten, die mit der Ordnung von kirchlichem Archivgut betraut sind oder damit beginnen wollen (Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche, Ein-Euro-Jobber, Honorarkräfte, Projektmitarbeiter im kirchlichen Dienst ...)

Kosten: keine

Anmeldeschluss: 12. Mai (im Verhinderungsfall bitte unbedingt abmelden!)

Archiv und Bibliothek der Kirchenprovinz Sachsen, Freiherr-vom-Stein-Straße 47, 39108 Magdeburg, Telefon (0391) 506659-90, Telefax (0391) 506659-96, <archiv.magdeburg@ekmd.de>

Archivschulung

Kontakt/Anmeldung

Friedhöfe sterben, sagen die einen

Mancherorts sind unsere Friedhöfe schon sehr lebendig. Vielerorts sind unsere Gottesäcker aber vor allem Felder für die Toten, welche die Gemeindekassen belasten. Hinzu kommt die zurückgehende Nutzung der Friedhöfe als Bestattungsorte auf Grund des Bevölkerungsrückgangs.

Friedhöfe sterben, sagen die einen. Der Friedhof wird immer lebendiger, sagen die anderen. Unsere Friedhöfe und Freiflächen sind Schätze. Sie gilt es zu erhalten und zu gestalten. Dies sollte möglichst ökonomisch, sprich mit geringerem Pflegeaufwand und möglichst ökologisch geschehen, damit der Friedhof ein Ruhepunkt für Menschen und ihre Hinterbliebenen wie eine Oase für Pflanzen und Tiere wird.

Mit Nutzungsanpassungen beschäftigt sich dieser zweite Fachtag. Praktiker und Wissenschaftler berichten über neue Entwick-

lungen und notwendige sowie praktische Schritte. Vorgestellt wird auch ein Projekt von blühenden, landschaftsnahen und pflegeleichten Friedhöfen durch die Hochschule Anhalt. Auf diese Weise kann effektiv gespart und gestaltet werden: Denn extensive Bewirtschaftung bedeutet nicht nur Kostensenkung, sondern auch Klima- und Umweltschutz.

Das detaillierte Programm und der Anfahrplan sind im Internet zu finden. Eine Anmeldebestätigung wird zugesandt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Veranstalter sind der Umweltbeauftragte der EKM und die Gartenakademie Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Kirchenkreis Salzwedel.

Termin: 6. Mai (10.30 Uhr)

Ort: Gut Zichtau, Am Gutshof 2, Gardelegen

Kosten: kein Teilnahmebeitrag

Anmeldeschluss: 25. April

Zweiter Fachtag

„Lebendige Friedhöfe“

Gut Zichtau, 6. Mai

Kerstin Hensch, Telefon (0391) 5346-391, <kerstin.hensch@ekmd.de>
www.oekumenezentrum-ekm.de ⇒ Veranstaltungen

Kontakt/Anmeldung
Internet

Die Bauernmarkt-Saison im Kloster Volkenroda

hat wieder begonnen. Der Markt wird von März bis Dezember an jedem ersten Samstag im Monat von 8 bis 12 Uhr veranstaltet. Der Eintritt beträgt einen Euro. Für Familien gibt es auf dem Hof des Klostersgutes viel zu sehen und zu kaufen. Kinder können Tiere unmittelbar erleben, die früher selbstverständlich zu einem Hof gehört haben, wie Hühner, Enten, Gänse, Kaninchen, Schafe, Esel und Ziegen. Für die Großen gibt es bei Käse-, Brot- und Wurst-Angeboten die Möglichkeit zum Fachgespräch.

Ein Bibelwort auf den Eintrittskarten regt zum Nachdenken an. Während der Marktzeit können die Besucher die Klosteranlage, den Christus-Pavillon und die Klosterkirche besichtigen.

www.kloster-volkenroda.de ⇒ Klostersgut ⇒ Tier- und Bauernmarkt

Tipp

*Impulse für eine
Andacht im GKR zum
Monatsspruch*

*Eure Traurigkeit soll
in Freude
verwandelt werden.
Johannes 16,20*

Exegese

Der Abschied steht kurz bevor. Diejenigen, die mit Jesus unterwegs waren, haben die Erfahrungen mit ihm im Gepäck. Wunder, Heilungen, heilsame Worte. Gemeinsame aufgebrochen waren sie. Neu sehen gelernt haben sie: Die Geschichte Gottes mit seinen Kindern ist nicht vorbei. Das, was Gott will, das sehen sie klar in diesem Jesus, diesem Rabbi, einem Bruder. Ich bin das Brot des Lebens (Johannes 6,35) ... Ich bin das Licht der Welt (8,12) ... Ich bin der gute Hirte (10,11 und 10,14) ...

Ja, ein guter Hirte. Einer, der für die Seinen sorgt. Der Autor des Johannesevangeliums hält fest: Jesus bereitet die Jüngerinnen und Jünger auf den Abschied von ihm vor. In zwei langen Reden (13,31 bis 14,31 und 15,1 bis 16,33) gibt er ihnen Hilfe, wie sie die kommenden Ereignisse und die Erfahrungen, die das für sie als Einzelne und als Gruppe bedeutet, überstehen können.

In unmittelbarer Nähe des Wochenspruchs spricht er die bittere Wahrheit aus. Er kommt direkt zur Sache, beschönigt nichts: Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen. (16,16a) Aber es geht gleich weiter: Und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen (16,16b).

So schnell kommen die Jüngerinnen und Jünger nicht mit: Wir wissen nicht, was er redet (16,18b). Jesus greift ihre noch unausgesprochene Frage auf. Der gesamte Vers, in dem der Wochenspruch enthalten ist, lautet so: *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.* (16,20)

Ein schwerer Weg steht bevor. Die, die mit Jesus unterwegs waren, werden ihre Erfahrungen noch einmal neu buchstabieren müssen. Ja, Traurigkeit wird es geben. Ja, Jesus und die ihm folgen, werden verlacht werden. Sie werden nicht mehr wissen, wohin sie gehören. Aber: Der Abschied ist nicht der Abschied. Der Tod ist nicht das Ende. Er ist herzerreißender Tiefpunkt. Er ist kaum zu ertragen. Er hat nicht das letzte Wort: Ich bin die Auferstehung und das Leben (14,6). So erleben es die Jüngerinnen und Jünger am Abend des Ostertages: Da wurden sie froh, dass sie den Herrn sahen (20,20b)!

Impulse für eine Andacht

Anfang April liegt in diesem Jahr die Hälfte der Passionszeit bereits hinter uns. Eine gute Gelegenheit, den Blick zu wenden: Nicht allein zu schauen, was Jesus damals erlitten hat, sondern auch zu schauen, wie uns das heute trösten, aufrichten, dem Leben gegenüber offen machen kann. Wo geschieht Verwandlung von Traurigkeit in Freude heute?

Ich denke an eine Gemeinde, die schmerzlich Abschied nimmt: Das Pfarrhaus wird künftig leer stehen. Nur noch Prozente einer Pfarrerin oder eines Pfarrers stehen ihr jetzt zu. Ist das der Anfang vom Ende? Ist dies das Ergebnis davon, dass sie treu zu ihrer Kirche gestanden hat? Und dann ein Gottesdienst. Alle, die sich sonst zusammengefunden haben, sind immer noch da. Der Ablauf des Gottesdienstes, die Lieder, die Gebete, all das verbindet über die Veränderung hinaus. Vielleicht doch der Beginn von etwas Neuem?

Ich denke an das Beisammensein nach einer Bestattung. Die Trauergemeinde hat noch gerötete Augen, aber schon bald hellen sich die Mienen in den Gesichtern auf. Geschichten aus dem Leben der Verstorbenen werden erzählt, auch lustige. Niemand kann sich freuen in diesem Augenblick. Aber die Erfahrung des Abschieds beginnt sich in eine Erfahrung der geteilten, dankbaren Erinnerung zu verwandeln.

Ich denke an ein positiv zu Ende gegangenes Asylverfahren in Deutschland. Die Erfahrungen im Heimatland, Demütigung, Verfolgung, schwere seelische und körperliche Verletzung sind nicht ungeschehen. Die tragen die Menschen weiter mit. Aber sie haben Zuflucht gefunden. Sie können zur Ruhe kommen. Können das Leben in Sicherheit und mit medizinischer und psychologischer Begleitung wieder neu in den Blick nehmen. Ob wieder Platz für Freude sein wird, das ist noch offen.

Welche Verwandlungs-Erfahrungen erleben Sie an Ihrem Ort?

Der Abschnitt, in dem sich der Monatsspruch findet, schließt mit diesen Versen: Und auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. An dem Tag werdet ihr

*Die Autorin ist
Pfarrerin und
Persönliche Referentin
des Regionalbischofs für
den Propstsprengel
Halle-Wittenberg.*

mich nichts fragen. (16,22 und 16,23). Bis dahin aber fragen wir nach dem Weg Gottes mit uns. Teilen wir unsere Traurigkeit untereinander und vor Gott. Achten wir auf

das Aufblitzen von Freude, auf alle unerwarteten Neuanfänge.

Katja Albrecht

Liedvorschlag: In dir ist Freude (EG 398)

Was tun, damit's nicht brennt?

Mit einem bundesweit einmaligen Online-Leitfaden „Was tun, damit's nicht brennt?“ reagieren die Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (BAGKR), die Evangelische Akademie zu Berlin (EA) und die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) auf die steigende Anzahl von rassistischen und neonazistischen Gewalttaten gegen Sammelunterkünfte für Geflüchtete in Ost- und Westdeutschland. Auf 24 Seiten geben die Praktikerinnen und Praktiker aus der zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Beratungsarbeit gegen Rechtsextremismus zahlreiche Handlungsempfehlungen für „Willkommensbündnisse“ als wirksame Gegenmaßnahmen, Vorschläge zur Unterstützung von Geflüchteten und Empfehlungen zum Umgang mit Aktivisten der extremen Rechten bei öffentlichen Veranstaltungen. Der Leitfaden richtet sich dabei an ein breites Spektrum zivilgesellschaftlicher Gruppen – von Kirchengemeinden und anderen Glaubensgemeinschaften über Nachbarschafts- und Gewerkschaftsgruppen bis hin zu antirassistischen Initiativen, Flüchtlings-Selbstorganisationen und Einzelpersonen.

„Aufgrund unserer Erfahrungen mit rassistischen Mobilisierungen, insbesondere in Berlin-Hellersdorf, wollen wir mit dem Online-Leitfaden all diejenigen unterstützen, die in größeren und kleineren Kommunen in Ost und West mit ähnlichen Kampagnen der extremen Rechten konfrontiert sind“, betonen die Herausgeber. Insbesondere im Vorfeld der Europawahlen sowie der Land-

tags- beziehungsweise Kommunalwahlen in Thüringen und Sachsen sei eine Eskalation extrem rechter Aktionen gegen Geflüchtete und Zuwanderer zu befürchten.

„Umso notwendiger ist es, jetzt durch Willkommensbündnisse vor Ort rassistischen Mobilisierungen entschlossen entgegen zu treten“, sagt Bianca Klose von der MBR. „Diese Handreichung soll ein wirklich breites Spektrum unterschiedlicher Gruppen dazu ermutigen, sich gemeinsam vor Ort zu engagieren und etwaige Differenzen dabei auszuhalten“, betont Dr. Christian Staffa, Studienleiter an der Evangelischen Akademie zu Berlin.

Die Herausgeber betonen dabei, dass sie die Unterbringung in Sammelunterkünften prinzipiell ablehnen – da diese aber derzeit in den meisten Bundesländern behördliche Praxis sei, „müssen wir den Geflüchteten auch unter diesen Bedingungen ein menschenwürdiges Leben ohne rassistische Gewalt und Diskriminierungen ermöglichen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zur Verfügung stellen“, ergänzt Grit Hanneforth, Sprecherin der BAGKR. Mit dem Titel „Was tun, damit's nicht brennt?“ solle zudem die Sorge der Herausgeber vor einer Wiederholung der Eskalation rassistischer Gewalt wie in den frühen 1990er Jahren verdeutlicht werden.

Presse Aktion Sühnezeichen

„Was tun, damit's nicht brennt? Leitfaden zur Vermeidung von rassistisch aufgeladenen Konflikten im Umfeld von Sammelunterkünften für Geflüchtete“ steht als Download bereit.

*Bianca Klose, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin, Telefon (030) 24045-430
Dr. Christian Staffa, Studienleiter an der Evangelischen Akademie zu Berlin, Telefon (030) 20355-411
www.bagkr.de ⇒ Online-Leitfaden/mehr ⇒ Online-Leitfaden
www.bagkr.de, www.eaberlin.de; www.mbr-berlin.de*

Im Sinne der Betroffenen

Die Nationale Armutskonferenz (nak), zu deren Mitgliedern der Diakonie-Bundesverband (Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband) gehört, verabschiedete

in der Delegiertenkonferenz am 11. November 2013 das Positionspapier „Soziale Teilhabe und ein menschenwürdiges Existenzminimum“. Die nak vertritt die Ansicht,

*Online-Handreichung für
Willkommensbündnisse*

Kontakt

*Download
Internet*

*Positionspapier
der Nationalen
Armutskonferenz*

dass Anspruch und Wirklichkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende weit auseinanderklaffen. Weder bekommen die Leistungsberechtigten die Hilfen, die sie brauchen, noch sind die Prämissen, unter denen die Grundsicherung gewährt wird, richtig.

Zwei Drittel der Leistungsberechtigten sind nicht arbeitslos gemeldet, sondern zum Beispiel Angehörige von Leistungsberechtigten, Alleinerziehende und ältere Erwerbslose ohne weitere Vermittlungsbemühungen, oder sie gehören zu den 1,2 Millionen erwerbstätigen Leistungsberechtigten. Teilhabeorientierte Leistungen sowie eine teilhabeorientierte Ausgestaltung der Leistungsgewährung sind für die im

SGB II ausgestaltete Grundsicherung kein zentrales Ziel. Arbeitsmarktpolitische Vorgaben stehen im Vordergrund, obwohl sie für einen großen Teil der Leistungsberechtigten nicht direkt greifen können. Auch wurde die Bedeutung einer teilhabeorientierten Leistungsgewährung für längerfristige Perspektiven am Arbeitsmarkt bei der Ausgestaltung der Leistungen bisher verkannt. Dieser Situation setzt die nationale Armutskonferenz eine Darstellung entgegen, mit der sie die Grundsicherung und ihre Entwicklungsnotwendigkeiten im Sinne der Ermöglichung von Teilhabe positiv beschreibt – aus der Sicht und im Sinne der Betroffenen. Das Positionspapier finden Sie im Internet.

Kontakt

Diakonie Mitteldeutschland, Johannes Spenn, Referent Gesellschaftliche Integration, Merseburger Straße 44, 06110 Halle (Saale), Telefon (0345) 12299-321, Mobil (0172) 3795273, <spenn@diakonie-ekm.de>

Download

www.nationalearmutskonferenz.de ⇒ (Startseite) Soziale Teilhabe .../Hier finden ...

Altersarmut: Prävention und Bekämpfung

Das Positionspapier „Prävention und Bekämpfung von Altersarmut“ wurde 2012/13 von einer Projektgruppe im Diakonie-Bundesverband erarbeitet.

Es gliedert sich in folgende Teile:

- Analyse und Hintergrund – unter anderem mit theologischen und menschenrechtlichen Bezügen
- Situationen und Handlungsbedarfe bei der Alterssicherung – mit aktuellen Daten und Fakten zur Rente, zur demografischen Entwicklung, zu Ostdeutschland
- Ansatzpunkte zur Bekämpfung von Altersarmut
- langfristige Perspektiven

Die gesetzliche Rente ist in Deutschland die Haupteinnahmequelle für ältere Menschen. Wer in seiner Erwerbstätigkeit ein höheres Einkommen erzielt, zahlt mehr in die Rentenversicherung ein und erhält später auch eine höhere Rente. Dieses System stößt inzwischen aber immer mehr an seine Grenzen. Für immer mehr Menschen ist die gesetzliche Rente nicht mehr armutsfest. Lücken in der Beitragszahlung wegen Arbeitslosigkeit, Erziehungs- und Pflegezeiten oder Zeiten mit geringeren Beitragszah-

lungen etwa durch Teilzeitarbeit führen zu niedrigeren Renten. Die Zahl der auf Sozialleistungen angewiesenen Senioren hat sich in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt: Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes bezogen 2003 etwas mehr als 250 000 Menschen über 65 Jahre Sozialhilfe, Ende 2012 waren es knapp 465 000. Die Armutrisikoquote liegt bei Personen im Rentenalter bereits leicht über dem Durchschnitt von 15,8 Prozent. Davon sind Frauen stärker betroffen.

Das Positionspapier schlägt drei Maßnahmenbündel vor:

- die Erwerbseinkommen und Rentenbeitragszahlen sichern,
- eine steuerfinanzierte gesetzliche Mindestrente garantieren und
- ergänzende Reformen bei der Grundsicherung im Alter umsetzen.

Die Diakonie fordert außerdem, jeden Rentenantrag automatisch zu überprüfen, ob ein Anspruch auf ergänzende Grundsicherung im Alter oder auf Mindestrente besteht.

Der Text kann bestellt und im Internet heruntergeladen werden. Dort finden Sie auch die Staffelpreise für die Printversion.

Potenziale – und Herausforderungen

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat erste Ergebnisse der fünften Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (V. KMU) veröffentlicht.

Der Vorsitzende des Rates der EKD, Nikolaus Schneider, sagte anlässlich der Vorstellung am 6. März in Berlin, Kernanliegen der Untersuchung sei es, „ein möglichst realistisches und differenziertes Bild der sozialen Praxis von Kirchenmitgliedern zu gewinnen“. Zum einen sei nüchtern zu konstatieren, dass eine zunehmende Indifferenz bei Kirchenmitgliedern in vielen Hinsichten zu Abschmelzungsprozessen führt. Zum anderen aber zeigten die Ergebnisse der Studie das vielfältige Engagement von Kirchenmitgliedern und damit eine Reihe von Potenzialen, die für zukünftige Entwicklungen der Kirche fruchtbar sein können. In diesem Zusammenhang hob er hervor, dass der Anteil evangelischer Kirchenmitglieder, die sich ihrer Kirche stark verbunden fühlen, steige. Schneider: „Drei von vier Evangelischen schließen laut unserer Untersuchung einen Austritt kategorisch aus.“ Damit sei die Bereitschaft zum Kirchenaustritt im Vergleich zu den Werten von 1992 und 2002 in allen Altersgruppen abermals deutlich gesunken.

Der Leiter des Institutes für Soziologie der Universität Münster, Detlef Pollack, unterstrich in einer ersten Analyse der Ergebnisse, dass die „wachsende religiös-kulturelle Pluralisierung“ die evangelischen Christen herausfordere, ihre eigene religiöse Identität zu stärken, aber gleichzeitig anderen religiösen Gemeinschaften gegenüber tolerant zu sein. Dies sei durchaus der Fall, denn die V. KMU zeige, so Pollack: „Die Offenheit gegenüber nichtchristlichen Religionen und das Vertrauen in Menschen mit einer nichtchristlichen religiösen Zugehörigkeit sind unter Evangelischen höher als unter Konfessionslosen.“

Birgit Weyel, Professorin für praktische Theologie in Tübingen, erläuterte, dass die V. KMU stärker erforscht habe, wie sich Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis gestalte. Dabei zeige sich, dass die Beziehung zur Kirche nicht primär als ein „mehr“ oder „weniger“ an Verbundenheit, Beteiligung und Überzeugung verstanden werde, sondern als gelebte Praxis der Menschen, die diese als ihre je eigene Form von Mit-

gliedschaft gestalten. Weyel: „Viele unserer Fragen in der KMU zielen daher auf konkrete Anlässe und Gelegenheiten, in denen Menschen religiös und kirchlich handeln. Zum Beispiel: Wer geht mit wem gemeinsam in den Gottesdienst? Welche Gelegenheiten zum Austausch über religiöse Themen werden wahrgenommen? Durch welche biografischen Anlässe sind diese motiviert?“ Dabei habe sich gezeigt, dass der private Bereich zentral sei. „Ehepartner und Lebenspartnerin, aber auch Freunde sind die wichtigsten Gesprächspartner über religiöse Themen. Der Austausch erfolgt vor allem unter ‚Wahlverwandten‘, also Menschen, die sich einander sehr verbunden fühlen und sich wechselseitig ausgewählt haben“, so die Theologin.

Kirchenpräsident Volker Jung von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, hob bei der Vorstellung der Studie hervor, dass die V. KMU eine Tendenz zur Polarisierung der Mitglieder im Blick auf ihre Kirchenverbundenheit zeige. Jung: „Während die Gruppe derer mit mittlerer Verbundenheit eher abnimmt, wachsen die Gruppe der engagierten Hochverbundenen und (quantitativ deutlicher) die Gruppe der religiös Indifferenten.“ Auf der einen Seite werde Kirchenmitgliedschaft bei den Hochverbundenen inhaltlich klar begründet. Traditionelle theologische Verortungen werden erwartet und geteilt und mit einer hohen Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement verbunden. Auf der anderen Seite aber, so der Kirchenpräsident weiter, sei „Kirchenferne“ weniger von kontroverser Auseinandersetzung oder Abgrenzung geprägt, sondern von nahezu vollständiger Gleichgültigkeit. Jung: „Mitglied der Kirche zu sein – das wird über alle Altersgruppen hinweg zunehmend zur Frage eines klaren Ja oder Nein.“

Der bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm erläuterte schließlich die „Potenziale des Protestantismus“, die sich in der Untersuchung erkennen ließen: „Ein Fünftel der Kirchenmitglieder beteiligen sich aktiv an kirchlichen und religiösen Gruppen. Darüber hinaus engagieren sie sich häufiger als Konfessionslose in nichtkirchlichen Gruppen und Vereinen. Weite Kreise des ehrenamtlichen Engagements

in Politik und Kultur, in Gesundheit und Parteien sind sozusagen protestantisch geprägt.“ In diesem Sinne, so der Landesbischof, trage die Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche in „mehrfacher Weise“ zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei. Personen, die sich religiös engagieren, seien auch in anderer Hinsicht besonders aktiv im Ehrenamt. Bedford-Strohm: „Generell stellt die evangelische Kirche durch ihre Mitglieder einen relevanten Fundus an Sozialkapital zur Verfügung, der als wesentliche Ressource für den Zusammenhalt der politischen Gemeinschaft erkennbar wird.“

Hintergrund: Alle zehn Jahre bittet die evangelische Kirche seit 1972 im Rahmen größer repräsentativer Studien Experten aus Sozialwissenschaft und Theologie zum Blick von außen auf die Institution und ihre Mit-

glieder. Der besondere Fokus der fünften Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung liegt auf folgenden Themen: Religiöse und kirchliche Praktiken als interaktives Beziehungsgeschehen. Mit wem tauschen sich Menschen aktuell über religiöse Themen aus? Welche kommunikativen Netzwerke gibt es in diesem Feld in oder neben der Institution Kirche? Welche Faktoren und Themen sind prägend, wenn es um die Kirche geht?

Der erste zusammenfassende Band über die V. EKD-Erhebung „Engagement und Indifferenz – Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis“ hat 132 Seiten inklusive zahlreicher Abbildungen. Der Band kann im Internet heruntergeladen werden und als Broschüre bestellt werden. Die Gesamtstudie wird voraussichtlich im Sommer 2015 über den Buchhandel beziehbar sein. Presse EKD

Bestellung; Download

versand@ekd.de; www.ekd.de/kmu

Auf dem Wege der Gerechtigkeit ist Leben

Die Globalisierung hat dazu geführt, dass heute viele globale Probleme nicht mehr angemessen auf der Ebene der Nationalstaaten gelöst werden können. Erforderlich ist daher eine „Global Governance“, die nach Möglichkeiten für globales politisches Handeln sucht. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) legt jetzt eine Studie der Kammer der EKD für nachhaltige Entwicklung zu diesem Thema vor.

Gegenwärtig sind an den Prozessen und Strukturen für globales politisches Handeln (Global Governance) verschiedene Akteure beteiligt: vor allem Regierungen und staatliche internationale Organisationen, aber auch Wirtschaftsverbände, zivilgesellschaftliche Organisationen und Zusammenschlüsse sowie soziale Bewegungen. Dazu gehören auch die christlichen Kirchen mit ihren weltweiten Netzwerken. Der Konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und Impulse aus der ökumenischen Bewegung für eine „Wirtschaft im Dienst des Lebens“ liefern wichtige ethische Leitbilder für die Entwicklung von Kriterien für eine Global Governance. Diese ist daran zu messen, inwiefern sie die Rahmenbedingungen und Instrumente dafür schafft, dass die Erwartungen aller Menschen heute und die der

künftigen Generationen an ein von Gerechtigkeit geprägtes und menschenwürdiges Leben erfüllt werden. Dabei wird es wichtig sein, dass die Evangelische Kirche ihre Wertvorstellungen und die davon abgeleiteten politischen Kriterien nicht nur in der Ökumene, sondern auch in globalen Dialogen mit anderen Religionen zu den normativen Grundlagen von Global Governance einbringt und zur Diskussion stellt.

Neben solchen theologischen Überlegungen werden vor allem drei „Wellen des globalen Wandels“ dargestellt, mit denen sich Global Governance befassen muss:

- entgrenzte Ökonomie,
- der Aufstieg einiger großer Schwellen- und Entwicklungsländer sowie
- globale Umweltveränderungen.

Auf der Basis dieser Analyse und der theologischen und ethischen Grundlagen werden dann einzelne internationale Politikprozesse beleuchtet, die besonders großes Potenzial bergen, nachhaltiger Entwicklung umfassend näherzukommen. Dabei ist es der Kammer sehr wichtig, dass es für die in diesem Jahr anstehende Ausarbeitung von nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals/SDGs) und deren Umsetzung von 2015 bis 2030 Governance-Strukturen gibt, die zu mehr

Kohärenz und Wirksamkeit beitragen. Die Kammer plädiert für die SDGs, die gegenüber den Millenniumsentwicklungszielen (MDGs) nicht hauptsächlich Ziele für die Entwicklungsländer vorgeben, sondern universellen Charakter haben, und die sowohl den Kampf gegen extreme Armut und Hunger intensivieren, als auch verstärkt zum Schutz der natürlichen Ressourcen und dem Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen.

Vor diesem Hintergrund und weiterer Gesichtspunkte empfiehlt die Studie in ihrem Schlusskapitel, Reformvorschläge verschiedener Expertengruppen der Vereinten Nationen wieder aufzugreifen und langfristig die Einrichtung eines „Global Council für soziale, ökologische und wirtschaftliche Fragen“ anzusteuern. Dies könnte entweder durch eine Neugründung oder einen Reform-, Transformations- und Fusionsprozess von

G20 und ECOSOC, dem Weltwirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen, geschehen. Dieser Global Council sollte sich auf Leitlinien für ein nachhaltiges Wirtschaften verständigen und Empfehlungen erarbeiten, an denen sich Organisationen der Vereinten Nationen, der Internationale Währungsfonds, die Weltbank und auch die Welthandelsorganisation orientieren. Der Rat sollte zugleich über die Einhaltung von menschenrechtlichen, sozialen und ökologischen Mindeststandards wachen bzw. andere dafür zuständige Gremien unterstützen und koordinieren.

Der EKD-Text 117 „Auf dem Wege der Gerechtigkeit ist Leben. Nachhaltige Entwicklung braucht Global Governance. Eine Studie der Kammer der EKD für nachhaltige Entwicklung“ ist beim Kirchenamt der EKD zum Preis von 2 Euro zu beziehen und im Internet herunterladbar. Presse EKD

Kirchenamt der EKD, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover,
Telefax (0511) 2796-457, <versand@ekd.de>
www.ekd.de ⇒ Publikationen ⇒ EKD-Texte ⇒ 117 Auf dem Wege ...

[Bestellung](#)

[Download](#)

Kirchenmusikausbildung in Thüringen

Die Kirchenmusik war im 19. und 20. Jahrhundert häufig der Ort, wo Kirche und Welt ganz unmittelbar aufeinandertrafen. Als Teil der Kirche, der weit in die säkulare Gesellschaft hineinreicht, kam der Kirchenmusik auch eine (kirchen-)politische Geltung zu.

So genoss das Kirchenmusikwesen als Komponente im öffentlichen Schulwesen und als Teil staatlicher Kulturpflege sowohl im Zeitalter der Säkularisierung als auch während der antikirchlichen Diktaturen des letzten Jahrhunderts einen gewissen Schutz. Auf Seiten der Kirchen entwickelte sie sich zu einem wichtigen Öffentlichkeitsfaktor. Staat wie Kirche diente sie mitunter als „Verhandlungsmasse“. Folglich spiegelt die Kirchenmusik das wechselhafte Verhältnis von Staat und Kirche wider. Besonders gilt dies für das kirchenmusikalische Ausbildungswesen, da in diesem Bereich Staat und Kirche zu allen Zeiten, auch in den Jahren der NS-Diktatur und der DDR, zusammenarbeiteten.

Die vorliegende Studie liefert ein erstes Gesamtbild des kirchenmusikalischen Aus-

bildungswesens in Thüringen im 19. und 20. Jahrhundert, wobei neben künstlerischen Aspekten und Personen auch Struktur und Organisation der Kirchenmusik betrachtet werden. Welche Auswirkungen hatte die Politik der jeweils herrschenden Staatsmacht beziehungsweise die der Kirche auf das kirchenmusikalische Ausbildungswesen? In welchem Verhältnis standen Staat und Kirchenleitungen generell zum Kirchenmusikwesen? Welche Impulse kamen wiederum von Seiten der Kirchenmusik hinsichtlich der öffentlichen Kulturpflege, des kirchlichen Konsolidierungsprozesses nach 1918 oder in Bezug auf die kirchenpolitischen Entwicklungen nach 1933 beziehungsweise 1945?

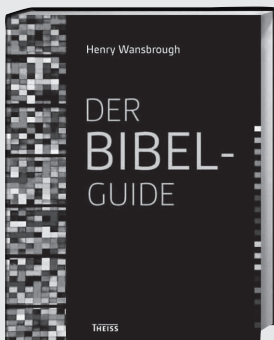
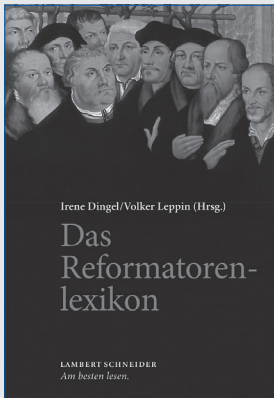
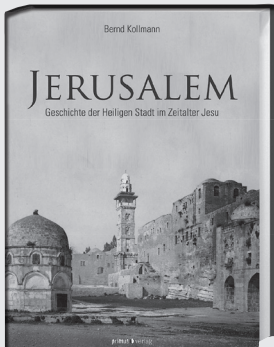
Marco Lemme wurde mit dieser Arbeit an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar promoviert.

Die Ausbildung von Kirchenmusikern in Thüringen 1872–1990, Marco Lemme, Böhlau Verlag 2013, 555 Seiten, 35 s/w-Abbildungen, Broschur, Preis 59,90 Euro, ISBN 978-3-412-22150-8



[Buchvorstellung](#)

Wissenschaftliche
Buchgesellschaft:
Theologie-
Neuerscheinungen
Herbst 2013
und Frühjahr 2014



Reformatorenlexikon und Zarathustras Feuer

Zur Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (WBG) gehören die Verlage: auditorium maximum, Konrad Theiss Verlag, Lambert Schneider Verlag, Primus Verlag, reprint Verlag Leipzig und Philipp von Zabern Verlag. Die vollständigen Auflistungen sind auf der Internetseite der WBG zu finden. Jeweils drei Titel daraus sollen hier kurz vorgestellt werden.

Herbst 2013

Jerusalem

Eine lebendige Beschreibung der Heiligen Stadt im Zeitalter Jesu, basierend auf aufwendig recherchiertem Quellenmaterial und ausgestattet mit zahlreichen Fotos, Karten und Infokästen zu heute noch erhaltenen Stätten des alten Jerusalem.

Jerusalem. Geschichte der Heiligen Stadt im Zeitalter Jesu; Bernd Kollmann; Primus Verlag 2013; 192 Seiten mit ca. 120 farbigen Abbildungen und 10 Karten; gebunden mit Schutzumschlag, Preis 39,90 Euro; ISBN 978-3-86312-059-7

Wörterbuch alttestamentlicher Motive

Ein umfassendes Nachschlagewerk zum Verständnis der Bedeutung von Themen und Motiven alttestamentlicher Texte mit ausführlicher Beschreibung zu deren altorientalischen Wurzeln und weiterführender Wirkungsgeschichte.

Wörterbuch alttestamentlicher Motive; Michael Fieger/Jutta Krispenz/Jörg Lanckau (Hg.); WBG 2013; 480 Seiten mit Bibliografie; gebunden mit Schutzumschlag, Preis 79,90 Euro; ISBN 978-3-534-24681-6

Das Reformatorenlexikon

Ein breites Panorama über die Anfänge der Reformation mit biographischer Beschreibung der wichtigsten Köpfe der Strömung und deren Zielsetzungen als Neuerer von Kirche und Glaube.

Das Reformatorenlexikon; Volker Leppin/Irene Dingel (Hg.); Lambert Schneider 2013; 304 Seiten mit 28 Graustufen-Abbildungen, Bibliografie und Register; gebunden; Preis 39,90 Euro; ISBN 978-3-650-25638-6

Frühjahr 2014

Der Bibel-Guide

Die Bibel ist ein einziges Labyrinth aus Namen, Orten und Geschichten. Wer sich darin zurecht finden möchte, braucht einen guten Wegweiser. Henry Wansbrough führt mit hilfreicher Verschlagwortung kompakt und anschaulich durch alle Bücher des Alten und Neuen Testaments.

Der Bibel-Guide; Henry Wansbrough; Übersetzung Nikolaus de Palézieux; Theiss Verlag 2014; 288 Seiten mit 126 farbigen Abbildungen und Register; gebunden; Preis 29,95 Euro; ISBN 978-3-8062-2892-2

Zarathustras Feuer

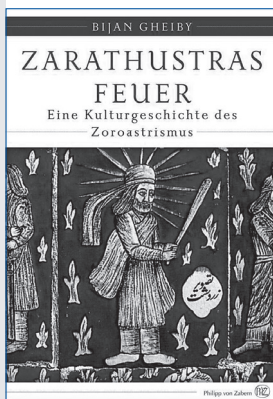
Von seinen Anfängen im Persischen Reich bis zu seinem Erstarken in jüngster Zeit gibt der Band erstmals eine umfassende Darstellung zu dem Religionsbegründer Zarathustra und der kulturgeschichtlichen Entwicklung des Zoroastrismus. Erscheint im Mai.

Zarathustras Feuer. Eine Kulturgeschichte des Zoroastrismus; Bijan Gheiby; Philipp von Zabern 2014; etwa 160 Seiten; gebunden; Preis 29,95 Euro; ISBN 978-3-8053-4770-9

Christen im Dritten Reich

Ein renommiertes Autorenteam beleuchtet kritisch die Rolle der Christen während des Dritten Reiches und damit wohl eines der brisantesten Kapitel der kirchlichen Geschichte. Betrachtet wird ein breites Spektrum an christlichen Gemeinschaften, von der katholischen Kirche bis zu Mennoniten und Freikirchlern. Erscheint im April.

Christen im Dritten Reich; Philipp Thull (Hg.); WBG 2014; etwa 176 Seiten mit Bibliografie und Register; gebunden; Preis 39,95 Euro; ISBN 978-3-534-26406-3



Internet

www.wbg-wissenverbindet.de ⇒ Presse ⇒ Neuerscheinungen Theologie/Herbst 2013
⇒ Neuerscheinungen Theologie/Frühjahr 2014

Ein Lesebuch zur Ringparabel

Das Buch bietet aktuelle Interpretationen des Kernstücks von Lessings Schauspiel „Nathan der Weise“. Die vielfältigen Texte sollen Diskussionen anstoßen, damit die Ringparabel als Deutungsmodell für die Beziehung zwischen unterschiedlichen Religionen ihre bildliche Kraft auch in der Gegenwart entfalten kann, in der es nicht nur um Toleranz, sondern auch um Anerkennung und Verständigung im Dialog geht. Der Kontext der Ringparabel wird durch eine ergänzende Auswahl von Lessings provokativen Ideen über religiöse Traditionen und christliche Glaubenslehren er-

hellert, denn heute ist eine selbstkritische Theologie der Religionen gefragt. Das Buch geht auf eine Anregung des Beirats der Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption in Kamenz zurück. Es enthält Beiträge von 16 Autoren und Autorinnen aus theologischer, religionsphilosophischer und literaturwissenschaftlicher Sicht sowie einige Abbildungen und Theaterfotos.

Tolerant mit Lessing. Ein Lesebuch zur Ringparabel, Christoph Bultmann und Birka Siwczyk (Hg.), Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2013, 344 Seiten, Preis 14,80 Euro, ISBN 978-3-374-03136-8



Buchvorstellung

Räume steuern das Empfinden

„Räume steuern das Empfinden“, sagt Gerald Klahr von der Architektengruppe „Die Kirchentrojener“ in dem baugerüst-Gespräch. Die „Kirchentrojener“ verändern Kirchengebäude für Jugendkirchen und wollen dabei irritieren, um andere Perspektiven zu provozieren. Kirchenräume sind ein Schwerpunkt der neuen Ausgabe des „baugerüst“. Kultur und Spiritualität, Licht und Musik in diesem Resonanzraum Kirche kommen dabei zur Sprache.

Der private und der öffentliche Raum sind der zweite Schwerpunkt in diesem Heft. Das Jugendzimmer zwischen Inszenierung, heiligem Ort und Funktionalität wird thematisiert. Es wird gefragt, wie sich Jugendliche Räume aneignen und ob die Shopping-Malls nicht eine neue Herausforderung für die Jugendarbeit sind. Natürlich ist auch die Rede

von virtuellen Räumen und davon, was diese mit der Realität zu tun haben. In einem Gespräch mit dem Frankfurter Professor Bernd Belina kommen die Veränderungen im öffentlichen Raum zur Sprache, der immer mehr geprägt ist von Privatisierung und Überwachung. „Shopping und Security“ ist dieser Beitrag überschrieben.

Jugendarbeit findet ebenfalls im öffentlichen Raum statt. Von daher kann es sehr nützlich sein, sich mit Räumen auseinanderzusetzen und mit der Frage, wie sich Jugendliche in diesen Räumen bewegen und welche Bedeutung heilige Räume haben. Das 68-seitige Heft kann zum Preis von 5 Euro zuzüglich Versandkosten bei der Redaktion oder auch über das Internet bestellt werden. Auf der Internetseite können auch Teile der Texte gelesen werden.

*das baugerüst
1/14 – Räume
ist erschienen*

„das baugerüst“, Postfach 45 01 31, 90212 Nürnberg,
Telefon (0911) 4304-278/-279; Telefax (0911) 4304-300, <baugeruest@ejb.de>
www.ejb.de ⇨ medien ⇨ das baugerüst ⇨ Aktuelles Heft; ... ⇨ Bestellformular

Bestellung

Inhalte; Online-Bestellung

Bitte eine Korrektur beachten!

In der Mitteilung des Finanzreferats zur Umlage von Versicherungsprämien im vorhergehenden Heft auf Seite 23 ist eine falsche Angabe zur Gebäudeversicherung bei Friedhöfen eingeflossen. Die korrigierte Angabe ist in der folgenden Tabelle blau hervorgehoben.

Friedhöfe		Prämie inklusive Versicherungssteuer
Gebäude-Versicherung	je m ² Grundfläche	0,68 0,66 Euro
Inventar-Versicherung	pauschal je Friedhof	45,66 Euro
Haftpflicht-Versicherung	je Mitarbeiter	8,57 Euro

PARAGRAFEN

Betrifft „Umlage von
Versicherungsprämien
– Umlageprämien 2014“

Heft 03/2014, Seite 23

Neudietendorf

Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
9. April

Die Evangelische Akademie Thüringen mit Sitz in Neudietendorf bei Erfurt sucht zum 1. September 2014

**eine Studienleiterin/einen Studienleiter für den Arbeitsschwerpunkt
„Gesellschaftspolitische Jugendbildung“**

Aufgabe der Stelle ist der Aufbau und die Pflege von Netzwerken unterschiedlicher Akteure im Bereich politischer Jugendbildung und die Planung, Organisation und Durchführung von Bildungsveranstaltungen für Jugendliche und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der politischen Jugendbildung. Die Stelle ist eingebunden in das bundesweite Netzwerk der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung.

Inhaltliche Schwerpunkte der Stelle sollen die Themen Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft und Neue Medien in der gesellschaftspolitischen Jugendbildung sein.

Wir erwarten

- einen einschlägigen Hochschulabschluss (Politik-, Sozial-, Erziehungs- oder Geschichtswissenschaft beziehungsweise Theologie)
- Kompetenzen und praktische Erfahrungen im Bereich der politischen Jugendbildung oder in vergleichbaren Arbeitsfeldern
- Kompetenzen im Bereich der Arbeit mit und in Netzwerken
- Vertrautheit mit aktuellen Ergebnissen der Jugendforschung sowie der jugend- und bildungspolitischen Diskussion
- didaktische und methodische Expertise sowie Gespür für aktuelle Themen und innovative Vermittlungsformen
- Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten und zur Mitarbeit im Team der Einrichtung
- Kompetenzen im Bereich Fundraising und Projektmanagement
- Fremdsprachenkenntnisse
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Wir bieten

- eine interessante, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit mit Raum für Eigeninitiative und Kreativität, Teamarbeit und Mitarbeit in regionalen und bundesweiten Netzwerken

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Bei Vorliegen der Voraussetzungen nach E 14.

Bewerbungen

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses) richten Sie bitte bis zum **9. April 2014** per Mail an <stellenboerse@ekmd.de> oder an das [Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt](#), (Datum des Poststempels).

Rückfragen

Auskünfte erteilt der Direktor der Evangelischen Akademie Thüringen,
Prof. Dr. Michael Haspel, Telefon (036202) 984-13.

Internet

www.ev-akademie-thueringen.de

Hinweis

Folgende Ausschreibungen sind mit Erscheinen dieses Heftes noch nicht abgeschlossen:

- Februarheft:**
- B-Kirchenmusiker Kirchenkreis Greiz, Bewerbung bis 30. April
- Märzheft:**
- Gemeindepädagoge Kirchenkreis Meiningen, Bewerbung bis 30. April
 - B-Kirchenmusikerin Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen, Bewerbung bis 16. Mai

Gemeindepädagoge oder Diakonin

STELLEN

Der Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen sucht zum nächstmöglichen Termin

**eine Gemeindepädagogin/einen Gemeindepädagogen
bzw. eine Diakonin/einen Diakon mit gemeindepädagogischer Zusatzqualifikation
bzw. eine Sozialarbeiterin oder -pädagogin/einen Sozialarbeiter oder -pädagogen
mit gemeindepädagogischer Zusatzqualifikation**

mit einem Dienstumfang von 100 Prozent.

Arbeitsaufgaben

- Erproben und inhaltliche Gestaltung von familienbezogenen und -unterstützenden Angeboten in der westlichen Region unseres Kirchenkreises in Zusammenarbeit mit Pfarrern und Ehrenamtlichen:
 - innovative Projekte, die sich an den Gegebenheiten und Bedürfnissen unserer Gemeinden orientieren
 - Aufbau von und Fortführung der bestehenden Kindergruppen auch unter Heranführung Ehrenamtlicher
 - Begleitung und Gestaltung von Konfirmandenrüstzeiten
 - Freizeiten für Kinder, Jugendliche und Familien
 - Beratung und Begleitung vor Ort bei Neugründungen von Junger Gemeinde
 - Gestalten von Familiengottesdiensten
 - Unterstützung der JuLeiCa- und KiLeiCa-Ausbildung
 - Anleitung Ehrenamtlicher
- Der Bereich der Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kontakte zu Schulen und Kindergärten sollte in eigener Form gestaltet und gestärkt werden.

Erwartet werden

- Führerschein und Bereitschaft zur Mobilität im ländlichen Raum
- eigenes Kraftfahrzeug
- regionales Denken und Arbeiten
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Teamarbeit unter enger Zusammenarbeit mit dem/der zweiten Gemeindepädagogen/in und allen weiteren hauptamtlichen Mitarbeitern
- Offenheit gegenüber den gegebenen Voraussetzungen
- Kreativität
- eigenverantwortliches Arbeiten
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Bei der Vielfältigkeit der Arbeitsfelder wird neben einem allgemeinen Engagement eine persönliche Schwerpunktsetzung in Richtung familienorientierter Arbeit notwendig sein.

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung.
Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Wir geben Ihnen gerne Auskunft: Superintendent **Kristóf Bálint**, Telefon (034671) 62614, <buero@suptur-bad-frankenhausen.de>; und **Esther M. Fauß**, Vorsitzende des Ausschusses Kirche und Diakonie, Telefon (03636) 703335, <greussen@suptur-bad-frankenhausen.de>.

Bewerbungen einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses senden Sie bitte bis zum **15. April 2014** an das [Büro des Kirchenkreises Bad Frankenhausen-Sondershausen, Kantor-Bischoff-Platz 8, 06567 Bad Frankenhausen](#), oder per Mail an <buero@suptur-bad-frankenhausen.de>.

*Kirchenkreis
Bad Frankenhausen-
Sondershausen*

*Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
15. April*

Rückfragen

Bewerbungen

Kirchenkreis
Bad Frankenhausen-
Sondershausen

Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
15. April

Im Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt

die Stelle der Gemeindepädagogin/des Gemeindepädagogen

als Krankheitsvertretung mit Aussicht auf eventuelle Weiterbeschäftigung ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

– abgeschlossene Ausbildung als Gemeindepädagoge (FS) oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Betreuung und inhaltliche Gestaltung von Kindergruppen im Kirchenkreis (Christenlehre, Jungschar, Kindernachmittage)
- Anleitung Ehrenamtlicher für Kinder- und Jugendarbeit in Kirchengemeinden (unter anderem Kindergottesdienstarbeit)
- Konfirmandenrüstzeiten in Dienstgemeinschaft mit Pfarrerinnen und Pfarrern
- Gestaltung von Familiengottesdiensten im Kirchenkreis
- Mutter-Kind-Kreise
- Mitgestaltung von Konfirmandentagen
- Andachten und Anleitung von Erzieherinnen in zwei kircheneigenen Kindergärten

Erwartet werden

- engagierte und eigenverantwortliche Arbeit, zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen Hauptamtlichen im Kirchenkreis
- hohes Maß an Teamfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit und Bereitschaft zur Vernetzung mit Haupt- und Ehrenamtlichen im Kirchenkreis
- Führerschein und Bereitschaft zur Arbeit an verschiedenen Dienstorten, eigener Pkw
- aktuelles erweitertes Führungszeugnis
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent Vollbeschäftigung (40 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Sie ist vorerst als Krankheitsvertretung befristet, wird aber voraussichtlich in ein festes AV überführt werden können.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses und des erweiterten Führungszeugnisses wird bis zum **15. April 2014** (Datum des Poststempels) per Post oder E-Mail erbeten an

Superintendent **Kristóf Bálint**, Büro des Kirchenkreises Bad Frankenhausen-Sondershausen, Kantor-Bischoff-Platz 8, 06567 Bad Frankenhausen, <buero@suptur-bad-frankenhausen.de>.

Rückfragen

Rückfragen richten Sie bitte an Superintendent **Kristóf Bálint**, Telefon (034671) 62614.

Kita-Erzieher

Die Evangelische Kirchengemeinde Lauchhammer-West möchte in ihrer Kindertagesstätte „St. Martin“ zum nächstmöglichen Zeitpunkt

einen Erzieher/eine Erzieherin

einstellen. Das Angebot der evangelischen Kita richtet sich derzeit an 52 Kinder im Alter von 1 Jahr bis Hortbetreuung 4. Klasse. Die Kinder werden in einer Krippengruppe, zwei

Lauchhammer-West

Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
15. April

altersgemischten Kindergartengruppen und einer Hortgruppe, mit Engagement und Fachlichkeit in ihren Entwicklungsprozessen unterstützt und begleitet.

Ausbildungsvoraussetzungen

- Abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte/n Erzieher/in oder ein vergleichbarer Abschluss, zum Beispiel Kindheitspädagoge/-pädagogin, Kinderdiakon/-diakonin. Wünschenswert wäre eine heilpädagogische Zusatzausbildung.

Erwartet werden

- enge Bindung zur evangelischen Kirche und die Bereitschaft zur christlichen Früherziehung
- fachlich und kritisch reflektierte pädagogische Arbeit
- kommunikative Zusammenarbeit mit Team und Eltern
- Umsetzung des laufenden Qualitätsentwicklungsprozesses

Wir bieten

- Arbeit in einem aufgeschlossenen qualifiziertem Team in freundlicher Atmosphäre
- ein modernes Arbeitsumfeld
- guten Kontakt zum Träger, der Kirchengemeinde, der Elternschaft und dem Kita-Ausschuss
- im Falle eines erforderlichen Umzuges helfen wir bei der Wohnungssuche
- Angebot zu qualifizierter Fort- und Weiterbildung
- geregelte Vorbereitungszeiten und Teambesprechungen
- Supervision
- Qualitätsentwicklungen
- gute Kooperation mit vielen pädagogischen Einrichtungen
- die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung

Die Stelle hat einen Umfang von 50 Prozent (20 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfanges eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Arbeitszeit kann bei Bedarf bis auf 100 Prozent Beschäftigungsumfang erhöht werden (40 Wochenstunden).

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (einschließlich eines pfarramtlichen und erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses) wird bis zum **15. April 2014** (Datum des Poststempels) erbeten an: **Evangelische Kindertagesstätte „St. Martin“**, Leiterin Frau **Raddatz**, Im Haag 2, 01979 Lauchhammer

Rückfragen richten Sie bitte an **Jeannette Raddatz**, Telefon (03574) 7280.

Sachbearbeiterin Finanzen

Im Kreiskirchenamt Wittenberg wird zum 1. Mai 2014

die Stelle einer Sachbearbeiterin/eines Sachbearbeiters im Bereich Finanzen

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/-angestellter oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Rechnungsführung der Kirchenkassen
- Erstellung von Haushaltsplänen und Jahresrechnungen
- Aufstellung von Statistiken

Bewerbungen

Rückfragen

Lutherstadt Wittenberg

*Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
20. April*

- Akten- und Belegführung
- Zusammenarbeit mit kommunalen Einrichtungen
- Zusammenarbeit mit kirchlichen Entscheidungsträgern

Erwartet werden

- Kenntnisse im Haushalts- und Rechnungswesen
- einschlägige PC-Kenntnisse (Word, Excel)
- eigenverantwortlicher und selbständiger Arbeitsstil
- Führerschein und Bereitschaft zum dienstlichen Einsatz des privaten Pkw
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **20. April 2014** (Datum des Poststempels) erbeten an:
Kreiskirchenamt Wittenberg, Judenstraße 35, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Rückfragen

Rückfragen richten Sie bitte an die Amtsleiterin **Sabine Opitz**, Telefon (03491) 433623.

Kreisjugendwart

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Apolda-Buttstädt besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt

die Stelle eines Kreisjugendwartes/einer Kreisjugendwartin

Der Arbeitsschwerpunkt dieser Stelle liegt in der Kirchengemeinde Apolda und der Region. Außerdem beinhaltet sie Jugendarbeit in der Region Buttstädt.

Ausbildungsvoraussetzung

- eine abgeschlossene Ausbildung als Gemeindepädagogin/Gemeindepädagoge (FS/FH), eine Diakonenausbildung oder eine vergleichbare Ausbildung.

Arbeitsaufgaben

- Leitung der vorhandenen Jugendgruppen in den Regionen Apolda und Buttstädt
- Planung, Organisation, Durchführung von Jugendveranstaltungen im Kirchenkreis (Konfirmandentage, Jugendfreizeiten)
- projektorientierte Mitarbeit in der Arbeit mit Konfirmanden
- Gestaltung von Jugendgottesdiensten
- Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen
- Mitarbeit in den Gremien des Kirchenkreises und der Stadt Apolda (Kreissynode, Jugendhilfeausschuss, Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus)

Erwartet werden

- Eigenständigkeit, Teamfähigkeit, Kontaktfreude und Kreativität
- Erfahrung in der kirchengemeindlichen Arbeit mit Jugendlichen
- die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Region
- musikalische Fähigkeiten wären wünschenswert, sind aber keine Bedingung
- Fähigkeit komplex zu denken und zu arbeiten
- äußere und innere Beweglichkeit (das heißt Führerschein und Kfz und die Fähigkeit, sich auf wechselnde Herausforderungen einzustellen)
- Sponsorengewinnung und -pflege sowie Akquirierung von Drittmitteln

Kirchenkreis
Apolda-Buttstädt

Bewerbungsschluss
30. April

Wir bieten

- zielgruppenorientierte Räume für die Arbeit mit Jugendlichen in Apolda und Buttstädt
- Zusammenarbeit mit weiteren Mitarbeitern im Verkündigungsdienst und vielen engagierten Jugendlichen
- einen umfangreichen Materialpool besonders für Bandarbeit und den Bereich Erlebnispädagogik
- die Möglichkeit, sich mit seinen Gaben und Stärken zu entfalten
- Unterstützung bei der Wohnungssuche

Die Stelle hat einen Beschäftigungsumfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses und eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses werden bis zum **30. April 2014** per E-Mail an [<buero@suptur-apolda.de>](mailto:buero@suptur-apolda.de) oder schriftlich (Datum des Poststempels) an das [Büro des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Apolda-Buttstädt, Lessingstraße 32, 99510 Apolda](#), erbeten.

Rückfragen richten Sie bitte an Superintendentin **Bärbel Hertel**, Telefon (03644) 651624.

*Bewerbungen**Rückfragen*

Sekretärin der Bauabteilung

Das Kreiskirchenamt Meiningen besetzt zum 7. Juni 2014

die Stelle einer Sekretärin/eines Sekretärs in der Bauabteilung

befristet als Elternzeitvertretung.

Ausbildungsvoraussetzung

- abgeschlossene Ausbildung als Sekretärin/Sekretär oder Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Büroorganisation in einem Team von zwei Baureferenten und einer weiteren Verwaltungsmitarbeiterin
- Telefondienst
- Schriftverkehr
- Arbeit mit Wiedervorlagen
- Terminplanung

Erwartet werden

- freundlicher und sicherer Umgang am Telefon und im persönlichen Gespräch
- gute Fertigkeiten mit moderner Bürotechnik, fundierte EDV-Kenntnisse
- offenes, freundliches und serviceorientiertes Auftreten
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbar vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

*Meiningen**Bewerbungsschluss
30. April*

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, senden Sie bitte bis zum **30. April 2014** an das
Kreiskirchenamt Meiningen, Postfach 100310, 98603 Meiningen.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an Kirchenrat **Volker Witt**, Telefon (03693) 94260.

Landessingwart

In der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ist zum 1. April 2015 die Stelle

der Landessingwartin/des Landessingwarts

neu zu besetzen.

In einer Zeit, in der einerseits das Singen und Musizieren in seinen unterschiedlichen Ausprägungen als eine besonders tragende Säule lebendigen Gemeindelebens erfahren wird, andererseits aber auch zahlreiche Abbrüche zu verzeichnen sind, wünschen wir uns eine kompetente Persönlichkeit, die das Singen in den Gemeinden der Landeskirche aufmerksam wahrnimmt, Bewährtes engagiert fortführt und Freude daran hat, aus der Vielfalt der Möglichkeiten neue Impulse zur Förderung des Singens in allen Altersgruppen zu setzen.

Ausbildungsvoraussetzungen

Abgeschlossenes Studium in den Bereichen Kirchenmusik oder Chorleitung oder ein vergleichbarer Abschluss. Eine besondere Qualifikation im Bereich Stimmbildung ist erwünscht.

Arbeitsaufgaben

- konzeptionelle Verantwortung für ein vielseitiges landeskirchliches Angebot an Singwochen sowie Leitung einiger dieser Singwochen
- Konzipierung und Leitung von Aus- und Weiterbildungsangeboten vorwiegend für ehren- und nebenamtliche Chorleiterinnen und Chorleiter
- Verantwortung für Landes- oder Propsteichortage, Mitwirkung bei regionalen Chortreffen und bei Kirchentagen
- Gemeinde- und Chorbesuche
- Leitung des Kirchenchorwerks
- Vertretung der Singarbeit in Institutionen und Gremien

Erwartet werden

- Vertrautsein mit kirchlicher Sing- und Chorarbeit
- Freude an der Arbeit mit Laienchören und Gemeindegruppen und am Motivieren zum Singen
- Erfahrungen im Erteilen von Stimmbildungs- und Chorleitungsunterricht
- ausgeprägte Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Befähigung zu eigenverantwortlicher konzeptioneller Tätigkeit
- Bereitschaft zu Reisetätigkeit
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen kirchenmusikalischen Arbeitsfelder freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit. Das Zentrum für Kirchenmusik in Erfurt bietet Unterstützung in der Organisations- und Verwaltungsarbeit.

Der Dienstsitz kann vereinbart werden, Nähe zum Zentrum für Kirchenmusik wäre von Vorteil.

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Aufstockung bis auf 100 Prozent Beschäftigungsumfang (zum Beispiel über Dozententätigkeit in der C-Ausbildung) ist möglich. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung (E 13).

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **15. Mai 2014** per Mail an [<stellenboerse@ekmd.de>](mailto:stellenboerse@ekmd.de) oder per Post (Datum des Poststempels) an das [Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt](#), erbeten.

Weitere Auskünfte erteilen:

Landeskirchenmusikdirektor **Dietrich Ehrenwerth**, Telefon (0361) 737768-83

Oberkonsistorialrat **Andreas Haerter**, Telefon (0361) 51800-311

Bewerbergespräche und Vorstellungen sind für Anfang Juli vorgesehen.

Sekretärin

In der Evangelischen Reglergemeinde Erfurt wird zum 1. Juli 2014

die Stelle einer Sekretärin/eines Sekretärs

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Sekretärin/Sekretär, Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Termin- und Büroorganisation, Repräsentation nach innen und außen
- Erledigung der Geschäftskorrespondenz
- Arbeit mit Wiedervorlagen, Aktenführung
- Protokollführung
- sachbearbeitende Tätigkeit im Auftrag
- verwaltungstechnische und organisatorische Tätigkeiten
- aufgabenorientierter Einsatz von Informations- und Kommunikationstechniken

Erwartet werden

- offene, freundliche, serviceorientierte und belastbare Persönlichkeit mit sehr guten kommunikativen Fähigkeiten
- ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigeninitiative
- die Bereitschaft, sich immer wieder auf neuartige Aufgaben einzulassen
- Erfahrung mit moderner Bürotechnik und Internet
- Umgang mit Datenbanken und anderen technischen Instrumenten für Recherche und Informationsbeschaffung
- Bereitschaft zur Weiterbildung
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 40 Prozent (16 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **16. Mai 2014** (Datum des Poststempels) erbeten an den [Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates Ulrich Oelze, Juri-Gagarin-Ring 103, 99084 Erfurt](#).

Rückfragen richten Sie bitte an Pfarrer **Johannes Haak**, Telefon (0361) 74426026.

[Zentrum für Kirchenmusik](#)

[Bewerbungen](#)

[Rückfragen](#)

[Vorstellungstermin](#)

[Erfurt](#)

[Bewerbungsschluss
16. Mai](#)

[Bewerbungen](#)

[Rückfragen](#)

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄